

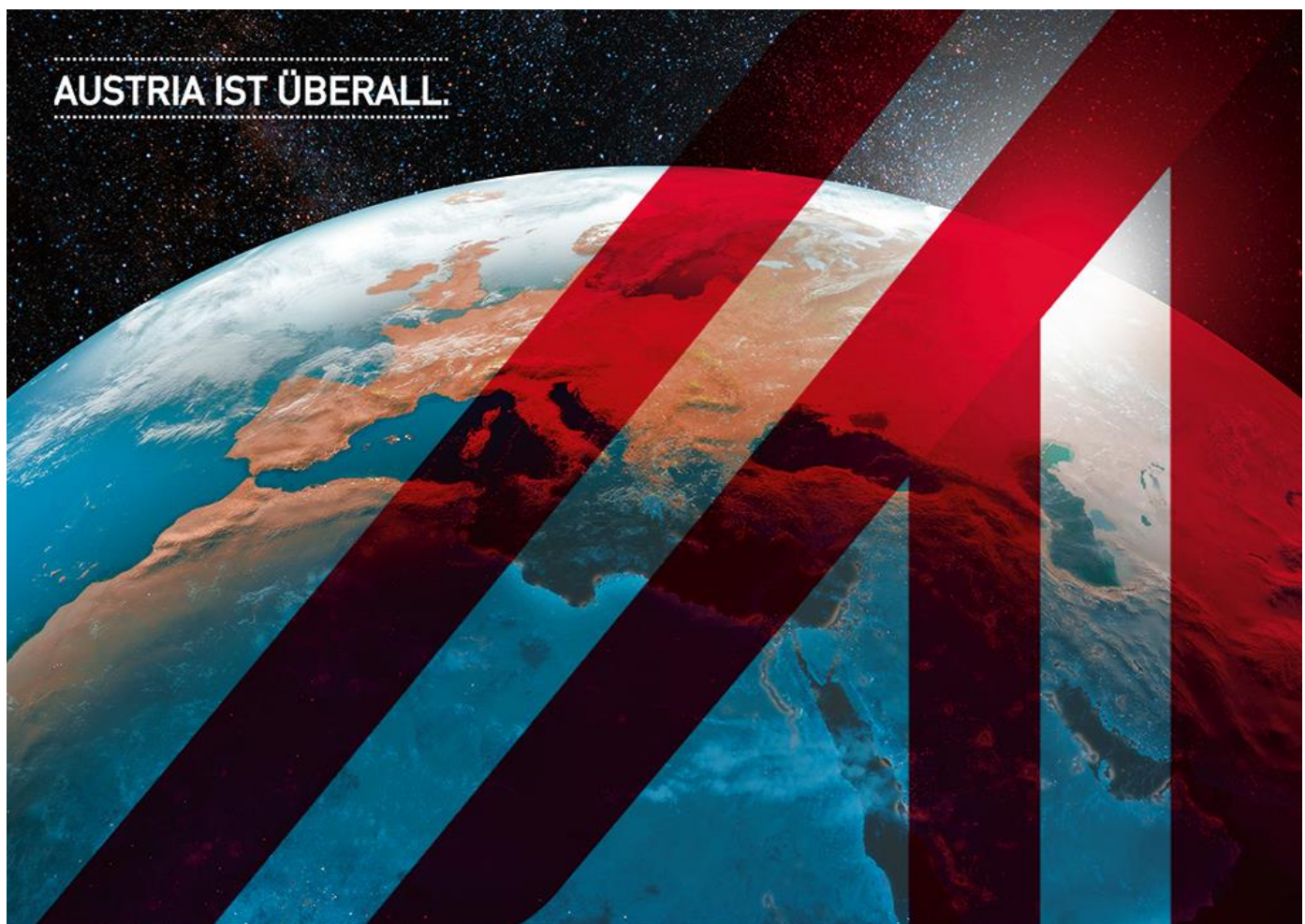
# AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT FRANKREICH

TOURISMUS KNOW-HOW & INFRASTRUKTUR: Schwerpunkt Wintersportinfrastruktur

BRANCHE UND MARKTSITUATION  
KONKURRENZSITUATION  
GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN  
TRENDS UND ENTWICKLUNGEN  
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS  
APRIL 2021

*go international*  
= Bundesministerium  
Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort **WKO**  
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Tourismus Know-How & Infrastruktur** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter [wko.at/aussenwirtschaft/tourismusingfrastruktur](http://wko.at/aussenwirtschaft/tourismusingfrastruktur).

Eine Information des

**AußenwirtschaftCenters Paris**

T +33 1 53 23 05 05

F +33 1 47 20 64 42

E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

twitter [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

YouTube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer Förderinitiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die

Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS, T+33 1 53 23 05 05  
E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

1.	Executive Summary .....	3
2.	Branche und Marktsituation.....	4
2.1	Wirtschaftspartner Frankreich.....	6
2.2	Allgemeine Marktsituation Alpinski fahren .....	6
2.3	Weitere Wintersportarten .....	8
2.4	Besucher nach Regionen und Größe der Skigebiete.....	11
2.5	Entwicklung der französischen Wintersportorte zu Skiresorts .....	12
3.	Marktteilnehmer .....	14
3.1	Seilbahnorganisationen in Frankreich .....	14
3.2	Wichtige Akteure in Frankreich .....	14
4.	Konkurrenzsituation .....	18
4.1	Der französische Markt im internationalen Vergleich .....	18
4.2	Tendenzen in Frankreich .....	19
5.	Trends und Entwicklungen .....	20
5.1	Nachhaltiger Skitourismus .....	20
5.2	Diversifizierung des Angebots .....	21
5.3	Technischer Schnee (Kunstschnee) .....	22
5.4	Snowfarming .....	23
5.5	Skiparks Mille8 (Les Arcs), Les Carroz (Arâches-la-Frasse) und Avoriaz 1800 (Les Portes du Soleil) .....	24
5.6	Digitale Trends in der Wintersportinfrastruktur .....	25
5.7	Dynamic Pricing .....	26
5.8	Französische Start-ups in der Wintersportinfrastruktur-Branche.....	26
5.9	Trends bei Seilbahnen .....	27
5.10	Trends bei Pistengeräten .....	28
5.11	Demographische Entwicklung .....	28
6.	Auswirkungen der Sanitärkrise COVID-19 auf die Wintersaison 2019/20.....	30
7.	Sportgroßveranstaltungen .....	33
7.1	Alpine Skiweltmeisterschaften Courchevel/Méribel 2023 .....	33
7.2	Olympische und Paralympische Sommerspiele Paris 2024 .....	33
8.	Chancen für österreichische Unternehmen .....	35
8.1	Mögliche Geschäftsfelder für österreichische Unternehmen .....	35
8.2	Kritische Erfolgsfaktoren.....	35
8.3	Geeignete Vertriebskanäle.....	36
8.4	Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen.....	37
9.	Exkurs.....	38
9.1	Messung der Pistenlänge.....	38
9.2	Andorra.....	38
10.	Weiterführende Informationen und Links .....	39
11.	Anhang: Auswahl von Skigebieten in Frankreich .....	42

## 1. Executive Summary

Frankreich bietet einen großen Markt für die Wintersportinfrastruktur-Branche. 30% der europäischen Skigebiete liegen in Frankreich. Mit etwa 325 Stationen, in denen alpines Skifahren möglich ist (weltweit etwa 5.000 bis 6.000), die eine Fläche von 118.000 ha einnehmen liegt Frankreich flächenmäßig vor der Schweiz (84.000 ha), Österreich (79.000 ha) und Italien (75.000 ha). Darüber hinaus zählt das Land die zweitmeisten Skifahrertage pro Jahr (nach Österreich).

Aktuell gibt es einen starken Trend zur Modernisierung und Diversifizierung der klassischen Skigebiete. Beschneiungsanlagen sind stark am Vormarsch: 2009 waren erst 20 % der Pisten mit Beschneiungsanlagen ausgestattet, 2020 sind es bereits knapp über 40 %. Der Sektor ist höchst innovativ und weitet sein Angebot auf neue Sportarten und Aktivitäten abseits der Pisten und abseits der Hauptsaison aus. Das basiert einerseits auf dem sich ändernden Freizeitverhalten der Wintergäste: Viele möchten heute in kürzerer Zeit mehr erleben. Zum anderen gilt es, neue Generationen für das Skifahren und den Wintersport zu gewinnen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. Der Klimawandel verursacht eine immer unsicherere Schneelage, parallel stehen die Skigebiete aber unter einem wachsenden Erschließungsdruck. Es gibt hier bereits einige Vorzeigeprojekte in Frankreich, diese stellen aber erst den Beginn eines längeren Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesses dar. Wir sehen hier gute Marktchancen für österreichische Unternehmen.

Die Corona-Krise traf den Wintersportsektor in Frankreich hart. Am Wochenende des 15. März 2020 mussten sämtliche Skigebiete kurzfristig geschlossen werden. Die Einbußen der Frequentation der französischen Skigebiete lag in der Saison 2019/2020 bei etwa -16% im Vergleich zur Vorjahressaison. In der Saison 2020/2021 konnten die Skilifte aufgrund der anhaltenden sanitären Krise gar nicht öffnen. Die Sommersaison 2020 verlief aufgrund vermehrter französischer und europäischer Touristen besser als erwartet. Im Gesamtjahr 2020 hat der französische Tourismussektor jedoch insgesamt schwere Verluste verzeichnet. Die Tourismuseinnahmen brachen insgesamt um 41% ein.

Vor der Corona-Krise wurden im Schnitt pro Jahr 334 Mio. Euro in die Wintersportinfrastruktur investiert (2015-2018). Aufgrund der aktuellen Situation stehen die Lifte, wie oben erwähnt, derzeit still. Kommende Sportgroßveranstaltungen, wie die FIS Alpine Skiweltmeisterschaft 2023 in Courchevel und Méribel, kurbeln aber trotzdem die Investitionen an.

Die Chancen für Österreichische Unternehmen liegen insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit und Sicherheit. Im Unterhaltungsbereich gilt Österreich als großes Vorbild, insbesondere für das breite Spektrum an Angeboten abseits der Skipisten.

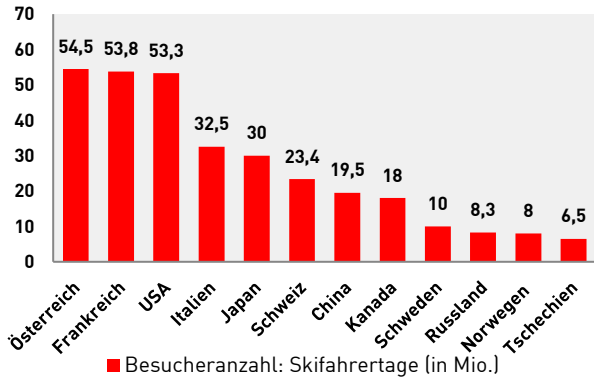
Kritischer Erfolgsfaktor ist Qualität und Innovation. Die Cluster der Branche, und damit eine Einbindung in ebendiese, gewinnen zusehends an Bedeutung. Darüber hinaus ist bei einer Geschäftstätigkeit in Frankreich die Kenntnis der französischen Sprache und Geschäftskultur unabdingbar. Sie finden in diesem Report darüber hinaus Tipps zu den geeigneten Vertriebskanälen.

Am Ende dieser Publikation finden Sie außerdem noch Informationen zu einer Vielzahl an französischen Skigebieten sowie einen kurzen Exkurs zum Fürstentum Andorra, einem beliebten Wintersportziel der Luxusklasse.

## 2. Branche und Marktsituation

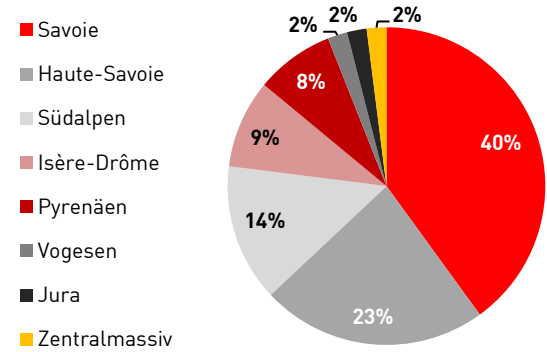
Folgende Kennzahlen beschreiben die Branche und Marktsituation:

### Französischer Skitourismus im internationalen Vergleich (2017/2018)



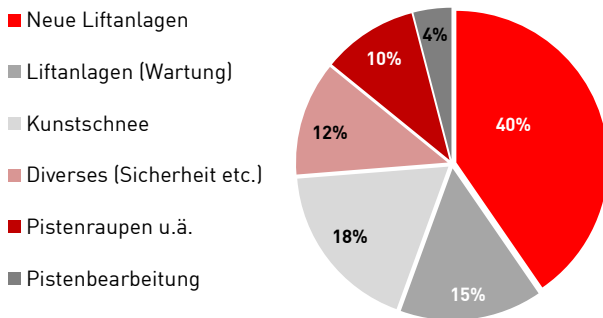
Quelle: Domaines Skiabiles de France

### Marktanteile der französischen Skigebiete an Anzahl der Skifahrertage (2016 - 2019)



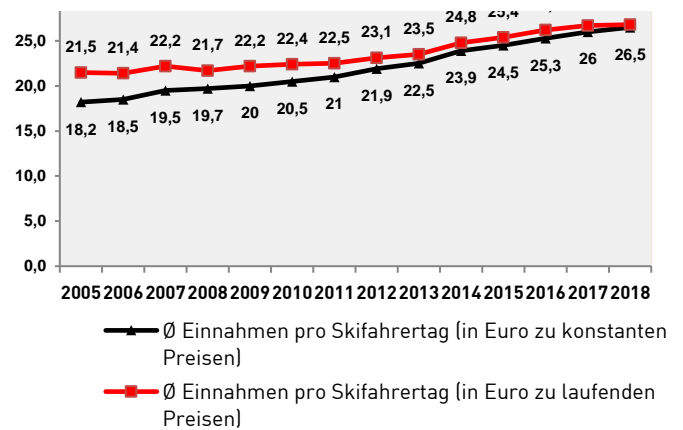
Quelle: Domaines Skiabiles de France

### Entwicklung Skifahrertage und Einnahmen (2010-2018)



Quellen: Domaines Skiabiles de France, Montagne Leaders

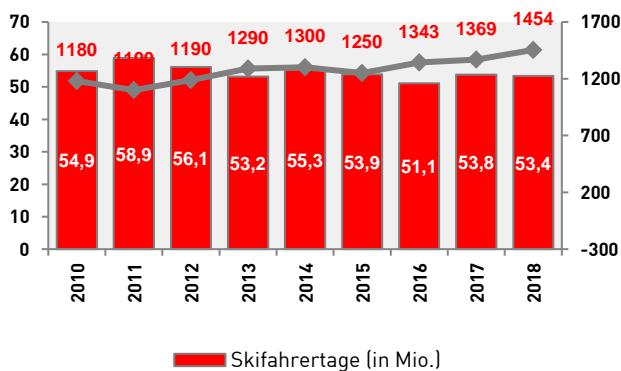
### Entwicklung durchschnittliche Einnahmen pro Skifahrertag (2005-2018)



Quelle: Domaines Skiabiles de France

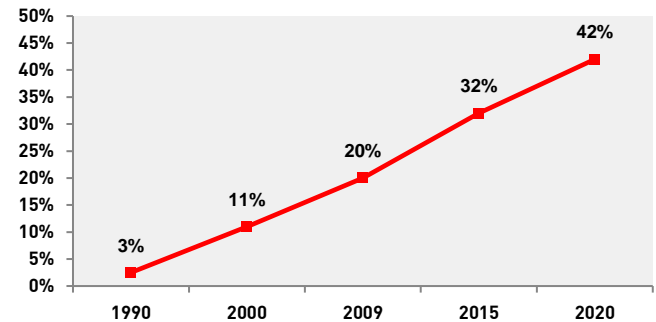
### Investitionen im Skitourismus (2015-2018):

Ø EUR 334 Millionen pro Jahr



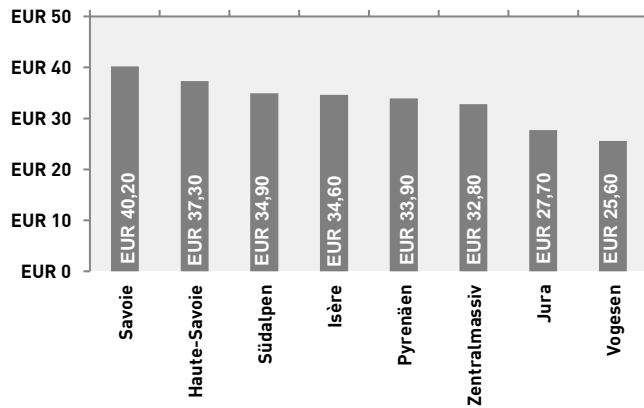
Quelle: Domaines Skiabiles de France

### Anteil der mit Beschneigungsanlagen ausgestatteten Pisten in den französischen Alpen (in Prozent)



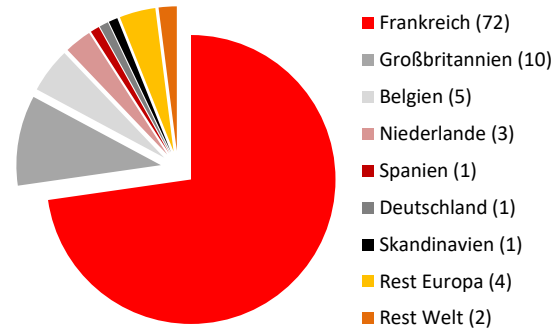
Quelle: Gouvernement Français: Ministère de l'écologie, du développement durable, des transports et du logement

### Durchschnittlicher Preis Tagesskipass pro Gebiet (2018/2019)



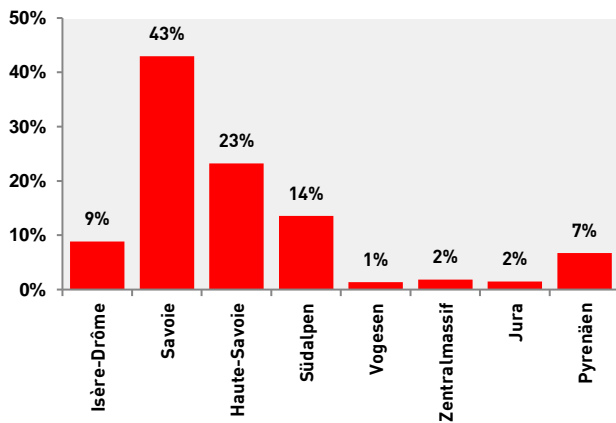
Quelle: Montagne Leaders

### Herkunft der Touristen in französischen Skiorten (2018/2019 in Prozent)



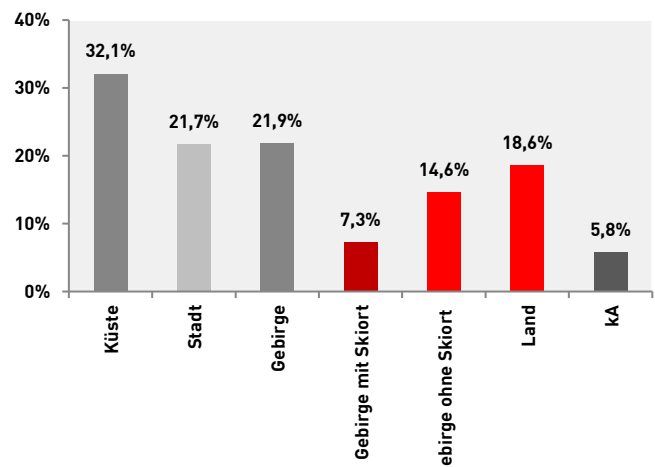
Quelle: Domaines Skiabiles de France

### Besucheranzahlen der Skigebiete Saison 2018/2019 (in Prozent)



Quelle : Montagne Leaders

### Anteilmäßige Übernachtungen nach Tourismusbereich (2017, französische Touristen)



Quellen: DGE, Enquête SDT

## 2.1 Wirtschaftspartner Frankreich

Frankreich ist der drittgrößte Exportmarkt in der Europäischen Union und der fünftgrößte Markt weltweit für Österreich. In 2019 wurde durch den wirtschaftlichen Austausch zwischen Frankreich und Österreich ein Umsatz von EUR 13 Milliarden erzielt: eine neue Höchstleistung! Es sind rund 450 österreichische Unternehmen auf dem französischen Markt tätig, welche über 18.000 Mitarbeiter beschäftigen.

Vor allem durch die zwei anstehenden Großveranstaltungen in Frankreich, FIS Alpine Skiweltmeisterschaft 2023 in Courchevel und Méribel und die Olympischen Spiele 2024 in Paris, liegt großes Interesse sowohl der französischen Regierung als auch der Wirtschaft am Sportsektor vor. Für beide Großereignisse werden in den kommenden Jahren viele Investitionen erwartet.

## 2.2 Allgemeine Marktsituation Alpenskifahren

Seit beinahe einem Jahrhundert ist Frankreich eine der weltweit führenden Nationen im Wintersporttourismus. Mit etwa 325 Stationen, in denen alpines Skifahren möglich ist (weltweit etwa 5.000 bis 6.000), die eine Fläche von 118.000 ha einnehmen und damit 30 % der europäischen Skigebiete ausmachen, liegt Frankreich flächenmäßig vor der Schweiz (84.000 ha), Österreich (79.000 ha) und Italien (75.000 ha) an erster Stelle. Frankreich teilt sich mit Italien den höchsten Gipfel der Alpen (Mont Blanc, Höchststand 4 810 Meter über dem Meeresspiegel). 24 Berggipfel erreichen in Frankreich über 4 000 Meter.

Frankreich verfügt über 250 größere Skigebiete (Auvergne-Rhône-Alpes: 138, Provence-Alpes Côte d'Azur: 50, Okzitanien: 30, Grand Est: 22, Bourgogne-Franche-Comté: 20, Korsika: 3, Neu Aquitanien: 2) und ist eines der wenigen Länder weltweit mit mehr als 10 Groß-Skigebieten (über 10 Mio. Besucher pro Jahr). Auch im Hinblick auf die Besucherzahlen platziert sich Frankreich weltweit unter den drei Top-Skideestinationen: Mit 53,4 Mio. Skifahrttagen liegt es in der Saison 2018/2019 knapp hinter Österreich (54,1 Mio.) und den USA (59 Mio.).

Frankreich besitzt mit „Les Trois Vallées“ – vereint die Skiorte Courchevel, Méribel, Val Thorens, Les Menuirs, Brides-les-Bains, Orelle und Saint-Martin-deBelleville – (600 Pistenkilometer, 166 Liftanlagen) aber nicht nur eines der größten Skigebiete weltweit. Es bietet den zahlreichen Besuchern – sowohl im Winter als auch im Sommer – eine Vielzahl weltweit renommierter Skiresorts, die durch hochwertige Infrastruktureinrichtungen ausgezeichnet verbunden sind. Das Ansehen des französischen Alpentourismus steigt maßgeblich durch die Zufriedenheit bei den Gästen. Der französische Liftbetreiberverband „Domaines Skiabiles de France“ beziffert die jährliche Anzahl an Wintersporttouristen mit ca. sieben Millionen, wovon 28 % aus dem Ausland kommen. Natürlich zieht der Tourismus im Winter nicht nur Besucher an, sondern stellt zugleich einen großen Wirtschaftsfaktor für die Regionen dar, in denen viele Menschen eine (saisonale) Beschäftigung finden. Von den insgesamt rund 18.000 Beschäftigten der zahlreichen Mitgliedsfirmen von „Domaines Skiabiles de France“ sind 14.400 Saisonarbeiter.

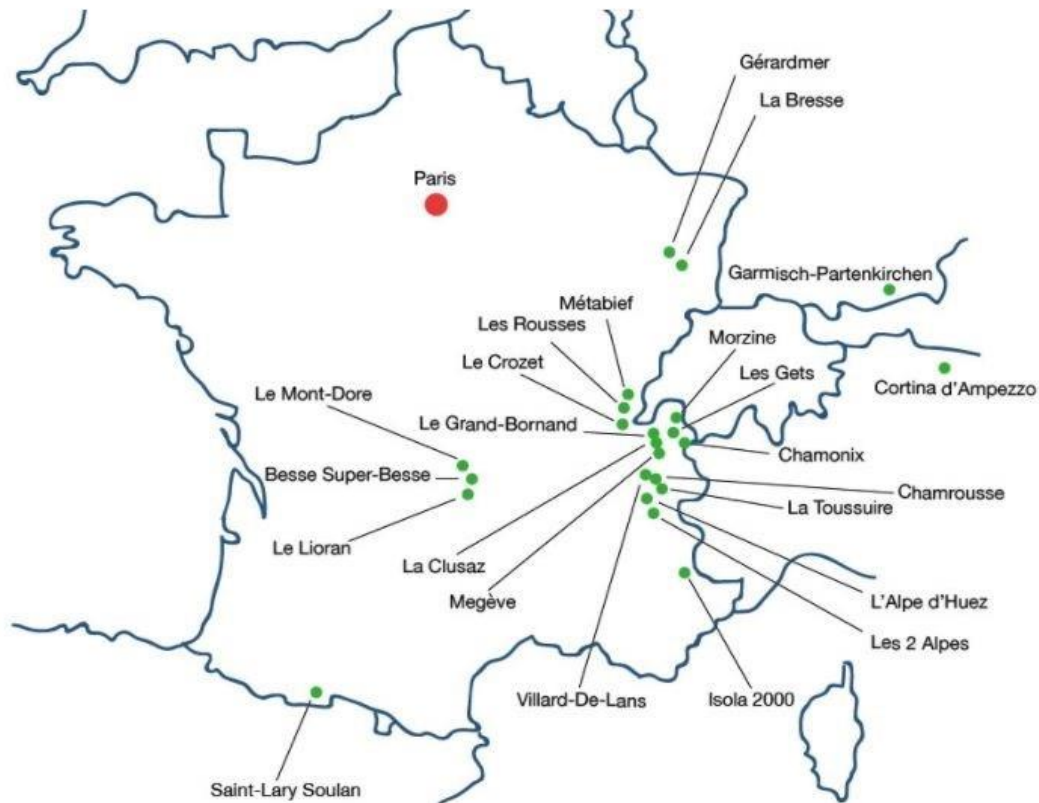
Besonders in den letzten Jahren wird in Frankreich ein immer größerer Fokus auf Nachhaltigkeit im Wintersporttourismus und umweltfreundlichere Infrastrukturen gelegt. Der französische Präsident Emmanuel Macron widmet den Bergen ebenfalls einen besonderen Teil seiner Aufmerksamkeit und unterstützt umweltfreundliche Projekte in den Gebirgsregionen, wie etwa den Schutz des Mont Blanc (Region Auvergne-Rhône-Alpes).

Historisch gesehen vollzog sich die Entwicklung der alpinen Regionen in Frankreich von wirtschaftlich benachteiligten Gebieten zu heute prosperierenden Wintersportzentren in ähnlicher Weise, wie dies auch in Österreich oder zuvor in der Schweiz der Fall war. Vor allem die Austragung der ersten olympischen Winterspiele im Jahr 1924 in Chamonix (Region Auvergne-Rhône-Alpes) ließ Frankreich zu einem beliebten Ziel für Wintersporttouristen werden. Zwei weitere olympische Winterspiele, 1968 in Grenoble und 1992 in Albertville (beide liegen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes), unterstrichen das Ansehen Frankreichs als Ski-Nation.

Verglichen mit dem Tourismus in Österreich nimmt der Wintersport in Frankreich einen geringeren Prozentsatz ein, zumal auch die Gebirgsregionen einen weitaus kleineren Anteil der Staatsfläche ausmachen (in Frankreich bedecken die Berge nur ein Viertel des Landes, in Österreich bedecken jedoch schon die Alpen in etwa zwei Drittel). Weiters bieten der Zugang zum Meer (Atlantik, Ärmelkanal, Mittelmeer) und die Überseegebiete den Franzosen viel breiter gefächerte Möglichkeiten ihre Freizeit zu verbringen, als dies im Binnenland Österreich der Fall ist.

Aus wirtschaftlicher Sicht erwähnenswert ist das weitläufige Einzugsgebiet der Skiregionen mit großen Städten. Grenoble, in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, welches sehr zentral inmitten der französischen Alpen liegt, ist noch vor Innsbruck die größte Hochgebirgsstadt der Alpen. Toulouse, die als viertgrößte Stadt Frankreichs nur knappe 80 Kilometer von den Pyrenäen entfernt an deren Ausläufern liegt, bietet ebenfalls eine gute Anbindung an die Skigebiete. Ein weiterer großer Ballungsraum am Alpenrand ist Lyon, das in etwa die Größe Wiens hat (Wien mit 2 Millionen Einwohnern), jedoch um einiges näher an den großen Skigebieten des Landes liegt, als die österreichische Hauptstadt.

Die größten Skigebiete (sich Karte unten) sind zugleich bedeutsame Touristenzentren in Frankreich und umfassen die Nördlichen Alpen (Savoie, Haute-Savoie, Isère), die Südalpen, das Zentralmassiv (Auvergne), die Pyrenäen (und Andorra), das Jura und die Vogesen. Eine Auswahl der Skigebiete wird im Anhang kurz porträtiert. Wichtig für den Wintersporttourismus in Frankreich ist die Anbindung an internationale Flughäfen. Städte, wie Lyon, Marseille, Nizza oder Toulouse bieten ausländischen Touristen die Möglichkeit, einfach einzureisen und schnell am gewünschten Ziel in Frankreich anzukommen.





### 2.3 Weitere Wintersportarten

Skigebiete in Frankreich versuchen ihren Besuchern jedoch auch abseits der Skipisten ein an Aktivitäten-reiches Programm zu bieten. Besonders in den letzten Jahren stieg der Trend zu einer Diversifizierung des Sportangebotes an.

Die Snowhall in Amnéville in der Nähe von Metz/Nancy ist die einzige Indoor-Skipiste in Frankreich die es ermöglicht, das ganze Jahr über Ski zu fahren. Die Halle verfügt über eine 620 m lange Ski- und Snowboardpiste, einem Snowpark und einem Schneebereich für Anfänger. Sie wird von "Labellemontagne" betrieben (siehe weiter unten 1.3. wichtige Akteure in Frankreich).

#### Snowboarden

Das Snowboard bildet eine Kombination zwischen dem nordischen Skifahren und dem hawaiianischen Surfen. Bekannt- und Beliebtheit erlangte das Snowboard in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ist heute nicht nur beim Hobby-Sport, sondern auch bei sportlichen Wettkämpfen und sogar den olympischen Spielen nicht mehr wegzudenken. Freestyle, Freeriding oder auf der Piste – das Snowboard bietet für viele Wintersporttouristen eine Alternative zum klassischen Alpinski. Besonders interessant für Ski-Anfänger ist, dass die erste Abfahrt beim Snowboard oft schneller schaffbar ist als beim Skifahren. Französische Skigebiete wie z.B. Chamonix oder Tignes bieten speziell für Snowboarder ein abwechslungsreiches Angebot mit Snowparks, Freeride - Strecken und Pisten für Anfänger.

#### Langlaufen

Der Skilanglauf bietet eine Symbiose aus sportlicher Betätigung und dem einhergehenden Genuss der umliegenden Landschaft. Die weitläufigen, großen Skigebiete Frankreichs bieten dazu ausreichend Möglichkeiten – die Pyrenäen, das Zentralmassiv, die Vogesen und das Hochplateau der Auvergne-Rhône-Alpes beherbergen zahlreiche Skigebiete. Ob klassischer Langlauf oder „Skating“: Das Angebot in Frankreich ist umfangreich. Als Orientierungshilfe kann das für Qualität bürgende Gütesiegel „Nordic France“ dienen, welches von den Bemühungen der Akteure des nordischen Sektors, das Angebot voranzutreiben, zeugt. Die zertifizierte Region verpflichtet sich zur Einhaltung von Qualitätskriterien, die von Experten definiert und kontrolliert werden: Die Qualität des Langlaufskigebiets, die Vielfalt der Aktivitäten im Skigebiet, die Qualität der Dienstleistungen und die nachhaltige Entwicklung. Diese Kriterien werden mit einem Stern gekennzeichnet, die Gesamtqualität des Langlaufskigebiets erhält bis zu 5 Tannen. Nordic France zählt mehr als 130 Langlaufskigebieten zu seinen Mitgliedern.

In Frankreich gibt es rund 150 Gebiete, in welchen Langlauf betrieben werden kann und welche einen Umsatz von rund EUR 9 Millionen erwirtschaften. Die Hälfte der nordischen Wintersporttouristen praktizieren diesen Sport in den französischen Nordalpen. Zu den größten Langlauf Stationen zählen Les Rousses mit 193 Pistenkilometern, Chappelle des Bois mit 185 Pistenkilometern und Haute Joux mit 183 Pistenkilometern. Alle drei liegen in der Region Bourgogne-Franche-Comté.

Ein weiteres Beispiel ist die Station Autrans. Sie liegt im Vercors-Massiv auf einer Höhe von 1.300 m und hat sich vor allem während der Olympischen Spiele 1968 in Grenoble seinen Ruf als nordischer Ferienort erworben. Seitdem empfängt Autrans auf seinen 160 km langnen Loipen, die sowohl zum klassischen Langlaufen als auch zum Skaten geeignet sind, jedes Jahr Langläufer aus ganz Europa. Im Januar organisiert Autrans das Foulée Blanche, einen für alle offenen Skilanglaufwettbewerb.

Die nordischen Sportarten (Skilanglauf, Skispringen) sowie Biathlon werden tendenziell immer beliebter in Frankreich. In der Saison 2018/19 betätigten sich 15% mehr Menschen in den nordischen Sportarten als im Jahr davor. Vor allem die Skating-Variante des Langlaufs findet in Frankreich großen Anklang. Auch weitere Winter-Aktivitäten verzeichnen einen leichten Anstieg sowie Spazierengehen oder Schneeschuhwanderungen. Mehr zu den Tendenzen des Wintersportsektors finden Sie in Kapitel 2.

### **Biathlon**

Aufgrund der sportlichen Erfolge des französischen Biathleten Martin Fourcade hat auch die Aktivität in den letzten Jahren das allgemeine Publikum immer mehr gereizt. Mit einer Kombination aus Langlauf und Zielschießen bietet Biathlon einen abwechslungsreichen Sport zum typischen Alpin-Skifahren. In den Orten Métabief (Region Bourgogne-Franche-Comté) oder Peisy Nancroix (Region Auvergne-Rhône-Alpes) sind die Strecken und Schießstände für die breiten Massen geöffnet.

### **Skispringen**

Nicht nur die Skisprung-Profis können sich dem Sport widmen, sondern auch die begeisterten Hobby-Sportler. Skispringen wird zumeist in Ski Clubs angeboten und auf verschiedenen großen Schanzen, je nach Können und Erfahrung, trainiert.

### **Heliskiing**

Als Heliskiing wird die Aktivität bezeichnet, mithilfe eines Hubschraubers auf Berge zu fliegen, um dort abseits der Pisten und Skigebiete in der Natur Skizufahren. Besonders beliebt ist diese Sportart in Canada. Aufgrund von umweltschutztechnischen Gründen wurde Heliskiing vielerorts schon verboten, so auch in Frankreich. Daher müssen französische Ski-Touristen in andere Länder fahren, um Heliskiing zu betreiben. In Österreich kann man jedoch im Skigebiet Lech am Arlberg noch an Heliski-Touren teilnehmen.

### **Skitourengehen/Skibergsteigen**

Eine weitere Wintersportart neben dem typischen Alpenskifahren stellt das Skitourengehen dar. Dabei wird ein Berg mit Skiern bestiegen mit einer anschließenden Abfahrt. Jedoch gleicht nicht jede Skitour der nächsten: Es gibt viele verschiedene Varianten einen Berg mit Skiern zu besteigen. Die wahrscheinlich einfachste Art ist der Aufstieg am Rand einer Skipiste mit abschließender Abfahrt über die Skipiste. Dies ist vor allem beliebt als Fitnessbetätigung, da man sicher unterwegs ist und sein Aufstiegstempo dadurch steigern kann. Besonders beliebt sind auch die Touren in abseits der Piste gelegenen Gebieten, um die unberührte Landschaft genießen zu können. Dabei wird jedoch unterschieden zwischen verschiedenen Varianten. Die sogenannten „Modeskitouren“ finden in beliebten Skitourengeländen mit vielen anderen Skitourengängern statt. Auch dies ist eine relativ sichere Variante, da durch das häufige Befahren die Lawinengefahr gesenkt wird. Außerdem gibt es schon viele Routen, denen man folgen kann. Die andere Variante ist die sogenannte „Klassische Skitour“, bei welcher man ein Gebiet erkundet, um dort auf unbefahrene Hänge und wenig Menschen zu stoßen. Dabei ist aber Kenntnis der Schnee- und Wetterlage sowie ein gewisses sportliches Können notwendig. Das Skibergsteigen selbst ist eine Kombination zwischen einer Skitour und einer Bergtour. Ab einem gewissen Punkt werden die Skier abgeschnallt und es wird weitergeklettert. Dabei ist vor allem eine gute Kletterausrüstung unausweichlich. Bei der Skidurchquerung geht man von Hütte zu Hütte über mehrere Tage hinweg und besteigt auf dem Weg diverse Gipfel. Dies kann man beispielsweise im französischen Skigebiet Chamonix (Region Auvergne-Rhône-Alpes) im Zuge der „Haute Route“ praktizieren.

Wichtig ist beim Skitourengehen auf die Sicherheitsaspekte des Sportes zu achten, vor allem auf die jeweiligen Schneelagen, um Lawinen und weiteres zu verhindern. Skigebiete, welche Skitour-Routen in Frankreich anbieten, sind unter anderen Chamrousse (Region Auvergne-Rhône-Alpes), La Plagne (Region Auvergne-Rhône-Alpes) oder La Clusaz (Auvergne-Rhône-Alpes)

### **Rodeln**

In Frankreich liegt Rodeln im Trend: Aufgrund verschiedener neuer Versionen des klassischen Schlittens begeistern sich immer mehr französische Wintersporttouristen für den Sport. Auf vorbereiteten Strecken kommen die französische Erfindung „snooc“ (man besteigt den Berg mit Skiern und umfunktioniert diese dann zu einer Rodel) oder der „snake gliss“ (mehrere aneinander gehängte Rodeln) zum Einsatz. Dennoch besteht großes Potenzial im Bereich der Infrastruktur, welche dennoch noch nicht so extensiv wie die österreichische ist.

### **Freeriding**

Freeriding ist ein Wintersport, bei welchem die Sportler Hänge abseits der Alpinen Skipisten befahren. Seit 1996 gibt es die Freeride World Tour, bei welcher sich Athleten, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, aus

der ganzen Welt miteinander in den Kategorien Ski und Snowboard messen. Bei der diesjährigen Freeride World Tour sind erstmals die Preisgelder der teilnehmenden Frauen und Männer gleich hoch und schaffen dadurch einen Ausgleich zwischen den beiden Geschlechtern.

In Frankreich ist der Sport sehr beliebt: Bei der Freeride World Tour in Hakuba Japan war sowohl der Gewinner des Herren Snowboard Bewerbs als auch die Gewinnerin des Damen Snowboard Bewerbs aus Frankreich.

### **Freestyle-Skifahren und Snowparks**

Im Jahr 1988 wurde Freestyle Skifahren erstmal bei den Olympischen Spielen in Calgary, Kanada, als Disziplin vorgestellt. Dabei gibt es mehrere Kategorien, die zum Freestyle Skisport zählen, darunter: Buckelpiste, Aerials (Springen) und Half Pipe. Bei der Disziplin Buckelpiste geschieht die Abfahrt über eine mit Piste mit Buckeln, wobei während des Laufes Tricks und Sprünge hergezeigt werden. Bei den Aerials handelt es sich um Sprünge auf einer 2- bzw. 4-m-hohen Schanze. Bewertet werden die Athleten anhand ihrer Sprünge. Die Half Pipe stellt ebenfalls eine Disziplin dar, in welcher die Sportler auf einer Schnee-Half Pipe ihre Tricks demonstrieren. In Frankreich erfreut sich der Sport vielen Anhängern und im Freestyle Ski Weltcup ist das französische Team stark vertreten. Dies trägt zur Beliebtheit des Sportes bei, weswegen immer mehr Skigebiete Snowparks errichten. In Avoriaz (Region Auvergne-Rhône-Alpes) bietet die Snowzone für Groß und Klein Hindernisse und Schanzen aller Art. Auch in Tignes oder Val Thorens, ebenfalls in der Region Auvergne-Rhône-Alpes gelegen, werden den Besuchern einzigartige Snowparks geboten.

### **Snowkite**

Der Snowkite bietet eine Mischung zwischen klassischem Snowboarden bzw. Alpinski fahren und Kitesurfen. Wie beim Kitesurfen bewegt man sich mithilfe eines Kites fort, aber statt auf Wasser befindet man sich auf Schnee. Die restliche Ausrüstung entspricht einer klassischen Snowboard- bzw. Ski-Ausrüstung. Für den Snowkite ist besonders Erfahrung und Know-how über die Landschaft sowie die vorherrschenden Wetterbedingungen notwendig. Windböen ab 30 km/h wirken sich schon stark auf den Kite aus.

Für Beginner werden in französischen Skigebieten, wie in Petit-Saint-Bernard oder in Villard-Reculas (beide liegen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes), Kurse angeboten. Erfahrenere Wintersporttouristen genießen mit dem Snowkite die Schneelandschaften abseits der Skipisten.

#### **2.3.1 Entwicklungen neuer Wintersportarten**

Um weitere Besucher in die Skiorte zu locken, werden durchgehend neue Sportarten und Wintersportaktivitäten entwickelt. Beispielsweise werden Sportarten abseits des typischen Alpin Skifahrens angeboten, wie etwa Fatbike (Mountainbike mit dickeren Reifen auf Schnee) oder Abweichungen vom traditionellen Rodeln, beispielsweise der sogenannte „Snake Gliss“, wobei mehrere Rodeln in einer Kette aneinandergelängt werden. Die französische Erfindung „Snooc“ ist eine Aktivität, bei welcher man mit kurzen Skiern den Berg besteigt, oben angekommen die Skier zu einer Rodel zusammenschlallt und anschließend die Abfahrt betätigt.

Beim Fatbike handelt es sich um ein Mountainbike mit besonders dicken Reifen, welche auch auf beschneiten Wegen einen guten Halt haben. Ausgeübt wird die Sportart auf winterlichen Wanderwegen.

Eine weitere, jedoch bereits weit bekannte, wintersportliche Aktivität ist das Hundeschlitten fahren, wobei man entweder als Mitfahrer am Schlitten sein oder selbst die Hunde lenken kann. Schon seit 2008 kann man beispielsweise in dem Skigebiet Les Saisies (Region Auvergne-Rhône-Alpes) sich beim Hundeschlitten fahren betätigen.

#### **2.3.2 Sommertourismus in den Bergen**

Das Alpin Skifahren ist nicht nur ein reiner Wintersport: auf einigen Gletschern Frankreichs ist der Skibetrieb auch außerhalb der Wintersaison geöffnet. Die Skigebiete Val d'Isère, Tignes und Les Deux Alpes, alle drei in der Region Auvergne-Rhône-Alpes gelegen, sind, dank der bestehenden Gletscher, auch in den Sommermonaten teilweise geöffnet. Sie bieten auch außerhalb der Wintersportsaison die Möglichkeit, das Angebot zu nutzen. Daher werden in diesen Gebieten auch in den Sommermonaten Liftbetreiber und –equipment benötigt.

Das Wandern ist ebenfalls ein beliebter Sport in den französischen Gebirgsmassiven. Es bietet einen Ausgleich zum urbanen Leben und gibt Touristen einen Weg zurück in die Natur. Laut einer Studie von Atout France, welche 2019 veröffentlicht wurde, hat rund ein Drittel der französischen Bevölkerung in den letzten Jahren mindestens einen Wanderurlaub unternommen. In den Zeiten der Sanitärkrise COVID-19 zieht es dieses Jahr eine große Anzahl von Touristen in die verschiedenen französischen Bergregionen.

Trotz der zahlreichen Wanderrouten mangelt es vielerorts noch an der nötigen touristischen Infrastruktur. Um den Sektor für inländische sowie ausländische Touristen attraktiver zu gestalten, muss das Programm rund um das Wandern ausgeweitet werden. Vor allem in den französischen Alpen, in Orten wie Chamonix (Region Auvergne-Rhône-Alpes) finden Wanderbegeisterte viele Routen. Dies bietet einen potentiellen Markt für eine Diversifizierung des Angebotes von Skigebieten im Sommer als auch für den spezifischen Wandertourismus.

Durchschnittlich haben in den Sommer Monaten die Hälfte aller Liftbetriebe geöffnet. Neben dem Wandern genießen dabei auch rund ein Viertel der Touristen die französischen Berge zum Mountainbiken. Auch Sommerrodelbahnen sind eine beliebte sportliche Aktivität. 2018 sind die allgemeinen Besucherzahlen um rund 11 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Besonders beliebt als Sommer-Reiseziel ist der in den französischen Alpen gelegene Ort Chamonix, wo fast die Hälfte des Umsatzes des Sommertourismus erwirtschaftet wird.

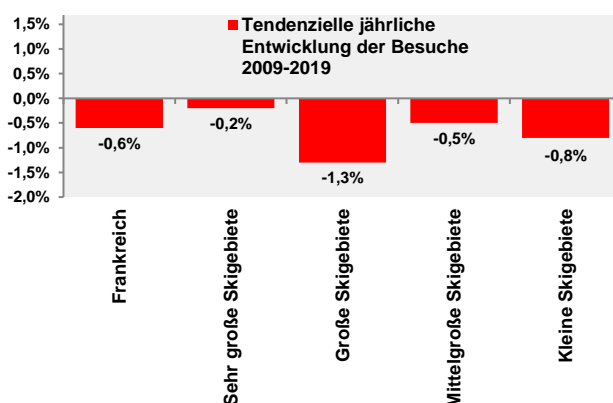
## 2.4 Besucher nach Regionen und Größe der Skigebiete

Wie dem Diagramm „Besucheranzahlen der Skigebiete Saison 2018/2019“ entnommen werden kann (siehe oben), verzeichnen die Nördlichen Alpen (die Départements Savoie, Haute-Savoie sowie Isère und Drôme, allesamt in der Region Auvergne-Rhône-Alpes) den größten Anteil an Skifahrertagen (insgesamt über 70 % der Besucherzahlen).

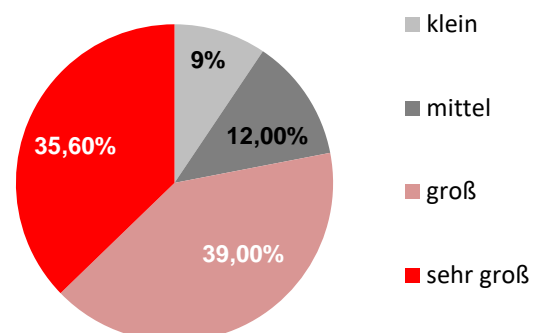
Um ein großes Publikum anzusprechen, ist ein Markteinstieg in dieser Topregion anzudenken, da auch die Schneesicherheit aufgrund der meist günstigen Höhenlage gewährleistet ist. Obwohl der Markt in den Nördlichen Alpen Anzeichen einer Marktsättigung aufweist, bestehen jedoch insbesondere bei kleineren Gebieten, deren Kapazitäten noch ausbaufähig sind, durchaus Nischen. Da die Branche viele verschiedene Gewerbe (Hotellerie, Transportanlagen, diverse Infrastruktur wie Gastgewerbeinfrastruktur, diverse Maschinen wie Beschneidungsanlagen, Winterdienstgeräte, Wintersportartikel und -ausrüstung, Versorgung, Tourismus-Informationssysteme etc.) und (potenzielle) Geschäftsfelder umfasst, empfiehlt sich eine gezielte Nachfrage beim AußenwirtschaftsCenter Paris.

Die immer häufiger auftretenden milden Winter der vergangenen Jahre haben verdeutlicht, wie verwundbar kleine und mittlere Gebiete sind, zum anderen aber auch gezeigt, dass sich Investitionen in Beschneidungsanlagen gerade in niedrigeren Lagen lohnen können. Anhand der folgenden Grafik ist ein geringer Rückgang an Besuchen innerhalb der letzten zehn Jahre festzustellen. In den gesamten Skigebieten Frankreichs beträgt dieser durchschnittlich -0,6 %.

**Besuche nach Größe des Skigebiets (2009-2019)**



**Marktanteil (Skifahrertage) nach Größe des Skigebiets (2016-2019)**



Quelle: Domaines skiabiles de France

Quelle: Domaines skiabiles de France

Gemessen werden die Größen der Skigebiete anhand des Niveauunterschiedes der Skilifte multipliziert mit der Anzahl der Besucher pro Stunde, welche diese benutzen. Sehr große Skigebiete werden klassifiziert als >15.000 km x Besucher/h, große Skigebiete haben zwischen 6.000 bis 15.000 km x Besucher/h, mittelgroße Skigebiete zwischen 2.500 und 6.000 km x Besucher/h und kleine Skigebiete weniger als 2.500 km x Besucher/h. Das bedeutet für etwa 2.000 km x Besucher/h, dass in einer Stunde von den Besuchern 2.000 Liftkilometer zurückgelegt werden.

Die sehr großen und großen Skigebiete Frankreichs zählten demnach knapp 80 % der Skifahrertage 2016-2019. Die kleinen und mittelgroßen Skigebiete (drei Viertel der französischen Skigebiete fallen in eine dieser beiden Kategorien) erreichten im Vergleich dazu nur insgesamt 21 % der Skifahrertage. In der Saison 2018/2019 gab es je nach Skigebiet auch unterschiedlich viel Schnee. In den Nord- und Südalpen war die Bilanz prinzipiell erfreulich: Die Saison dauerte lange und war schneereich. Das Schneeniveau der Südalpen lag (wie auch normalerweise) unter dem Niveau der Nordalpen, jedoch zeitweise sogar deutlich unter seinem Normalniveau selbst. In den Pyrenäen gab es ein starkes Defizit an Schnee bis Ende Jänner. Ab dann gab es jedoch bis zum Saisonende genügend Schneefall. Die Skigebiete auf mittlerer Höhe hatten eine kurze Saison, was als normal gilt. Der Start der Saison rückte nach hinten, das Ende nach vorne. Bereits der Beginn der Saison brachte allerdings durchschnittlich gute Beschneigung.

## 2.5 Entwicklung der französischen Wintersportorte zu Skiresorts

Mit über 8,5 Mio. aktiven französischen Skifahrern verfügt Frankreichs Skiindustrie über einen großen einheimischen Kundenstock. 2018/2019 kamen auf jeden französischen Skifahrer durchschnittlich 4,5 Skitage. Etwa weitere 2 Mio. ausländische Skitouristen besuchten Frankreichs Skigebiete in dieser Saison.

Rund 80 % der Skifahrer in Frankreich fahren Alpinski. In der Saison 2018/2019 wurden vom französischen Liftbetreiberverband Domaines Skiabiles de France (bis 2010: SNTF - Syndicat national des téléphériques de France) 53,4 Mio. Skitage und ein Umsatz von rund EUR 1,45 Mrd. (vgl. Saison 2017/2018: rund EUR 1,37 Mrd.) in insgesamt 250 französischen Wintersportorten verzeichnet.

Die durchschnittlichen Kosten pro Person entsprachen dabei 73€ in der Saison 2017/18.

Für die Wirtschaft der alpinen Regionen ist der Wintertourismus von grundlegender Wichtigkeit: Dadurch entstehen mehr als 120.000 Arbeitsplätze in den französischen Skigebieten, davon 75 % in den nördlichen Alpen.

### Übernachtungen von Wintertouristen aufgeteilt nach Gebieten (2018/2019)

	Alle Unterkünfte	Hotels	Ferienwohnungen und Jugendherbergen
<b>Alpen</b>	<b>15 088 000</b>	3 823 000	11 265 000
<b>Pyrenäen</b>	<b>1 316 000</b>	243 000	1 037 000
<b>Zentralmassiv</b>	<b>377 000</b>	125 000	252 000
<b>Jura</b>	<b>391 000</b>	160 000	231 000
<b>Vogesen</b>	<b>310 000</b>	186 000	124 000

Als die ersten Olympischen Winterspiele 1924 in Chamonix stattfanden, war Alpinski fahren noch kein olympischer Wettbewerb. Erst in den 1930er-Jahren entwickelte sich der Alpinski tourismus in Frankreich stetig. Zu Beginn entstanden erste Skigebiete umliegend kleiner Alpindörfern wie Chamonix oder Megève (beide in der Region Auvergne-Rhône-Alpes), bevor in einer zweiten Entwicklungsphase der 1960er- und 1970er-Jahre auf hohe Bauten und Resortblocks gesetzt wurde. Dadurch wurde den einst kleinen Dörfern ein vorstädtischer

Charakter verliehen. Die niedriger gelegenen Skiorte behielten meist ihre dörflichen Strukturen, wohingegen in höher liegenden Gebieten große Hotelbauten vorherrschend waren.

Diese verlieren allerdings an Attraktivität, da sie aufgrund häufig alter Substanz und mangelnder Sanierungen, eingeschränktem Komfort und fehlendem Charme nicht mehr der derzeitigen Vorstellung eines komfortablen Skiurlaubs entsprechen. In der jüngeren Vergangenheit wurden Resorts daher wieder vermehrt kleiner und besser in die umliegende Landschaft integriert. Besonders beliebt sind in Frankreich im Gegensatz zu anderen Alpenländern Miet- und Ferienwohnungen, die häufiger genutzt werden als Hotels. Viele dieser „Résidences de tourisme“ weisen aber seit den 1970er-Jahren einen unveränderten Komfort auf, demnach bedarf es auch hier Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen.

Preislich gesehen, liegen Domizile in den Nordalpen weit vor allen anderen Gebirgsmassiven. Zu den teuersten Orten gehören Appartements in Val-d'Isère, Courchevel und Megève (Region Auvergne-Rhône-Alpes), mehr als in den teuersten Pariser Stadtvierteln. In den Südalpen reiht sich der Wintersportort Aurons an erster Stelle ein.

Die Nordalpen sind vor allem bei Wintersporttouristen aus dem Ausland und aus der Region Île-de-France sehr beliebt. Aufgrund der Nähe zu den Flughäfen Lyon und Genf sowie der schnellen Erreichbarkeit mit dem TGV wird den Besuchern eine gute Anbindung ermöglicht. Weiters reizt das Gebiet, das die größten Skigebieten Frankreichs vereint durch das hohe Schneeniveau und einem großen Angebot an vielen Aktivitäten neben dem Alpin-Skifahren. Diese Nachfrage treibt auch die Preise in die Höhe.

Frankreichs Skiresorts belegen anzahlmäßig nach den USA und Japan den 3. Platz weltweit mit rund 250 Skiresorts. Neben Österreich hat nur Frankreich mehr als 10 Resorts, die in einer Saison über 1 Mio. Skiaufenthalte zählen.

### 3. Marktteilnehmer

#### 3.1 Seilbahnorganisationen in Frankreich

Auf der ganzen Welt verteilt gibt es etwa 22.800 Skiliftanlagen. Während das Skigebiet mit den meisten Skiliftanlagen (192) teilweise in der Schweiz, Les Portes du Soleil, liegt, belegt Frankreich in diesem Ranking mit seinem größten Skigebiet, Les 3 Vallées – Val Thorens/Les Menuires/ Méribel/Courchevel, mit insgesamt 166 Skiliftanlagen den 2. Rang.

Frankreich verfügt auch über die meisten Skiliftanlagen weltweit: 2019 sind es 3.128. Damit liegt es knapp vor Österreich (2.512 Lifte) und den USA (2.695 Lifte). 75 % der französischen Skilifte befinden sich in den Alpen, 11 % in den Pyrenäen, die restlichen verteilen sich auf die anderen Gebirgsmassive.

Eine rechtliche Besonderheit im Bereich des öffentlichen Transports und somit auch im Seilbahnwesen stellt in Frankreich die sogenannte „délégation de service public“ (Delegierung von Dienstleistungen der öffentlichen Hand) dar. Die Seilbahnen der Skigebiete sind zwar im Besitz öffentlicher Institutionen, wie Gemeinden, Départements oder Regionen, aber der regelmäßige Betrieb, sowie die Instandhaltung und fortlaufende Investitionen werden mittels Konzessionierung vergeben. Die Entschlusskraft über Investitionen und ähnliches liegt jedoch in der öffentlichen Hand. In Österreich hingegen sind die Seilbahnbetriebe privat geführt und können somit auch Entscheidungen über die Organisation privat treffen.

Durch das „Berggesetz“ („loi montagne“ vom 9. Jänner 1985), welches inzwischen in das französische Tourismusgesetzbuch integriert wurde, wurde den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Zuständigkeit für das Bergbahnwesen übertragen.

Im Jahr 2016 in Kraft getreten wurde am 1. Jänner 2017 eine neue Fassung des Gesetzes geschrieben. Bezüglich der Seilbahnorganisation sind vor allem zwei neue Paragraphen bedeutend. Bezüglich der Skilifte müssen etwa Lifte, welche 5 Jahre lang nicht mehr in Betrieb waren, abgebaut werden. Ein weiterer Paragraph besagt, dass Skilifte 3 Jahre nach endgültiger Schließung abgebaut und entfernt werden müssen.

Ab 1. Jänner 2019 wurde außerdem eine weitere Regelung veröffentlicht, welche die Planung von urbanen Projekte neu definiert. Die Pläne müssen in Kohärenz mit dem neuen Gesetz sein.

Die Erbringung der entsprechenden Leistungen erfolgt dabei entweder durch ein staatliches Industrie- und Handelsunternehmen (EPIC), oder durch ein Unternehmen, das einen entsprechenden Vertrag mit der zuständigen Gebietskörperschaft abgeschlossen hat. In der Praxis war dabei der Trend vorherrschend, die Verantwortung für den Betrieb der Bergbahnen entweder an gemischtwirtschaftliche Unternehmen (Sociétés d'économie mixte, kurz SEM) mit einem oder mehreren staatlichen Aktionären oder an externe private Unternehmen zu übertragen. Der Konzessionär ist dabei auch verpflichtet, alle Maßnahmen zu ergreifen, welche die Sicherheit der Skifahrer und des Skibetriebs garantieren. Rund 80% der französischen Skigebiete werden entweder von SEMS oder privat betrieben. Vor allem kleine und mittelgroße Skigebiete werden von Gemeinden und der öffentlichen Hand betrieben.

Eine Studie überprüfte 2010 die Skigebiete der Pyrenäen auf einen möglichen Zusammenhang zwischen der Vertragsart und dem wirtschaftlichen Erfolg. Danach zeigten sich keine wirtschaftlichen Leistungsunterschiede zwischen öffentlichem und privatem Management des Liftbetriebs.

#### 3.2 Wichtige Akteure in Frankreich

Frankreich entwickelt sich zunehmend zu einem Exporteur von Know-how, vorwiegend in den Bereichen Stadtplanung und urbane Architektur, Winter- und Sommerentwicklung, Regierung und öffentliche Ordnung sowie Protektion gegen Naturgefahren und Umweltschutz. Dabei spielt der französische Verband **Cluster Montagne** eine wesentliche Rolle. Er ging 2012 aus der Fusion von France Neige International und dem Cluster des Industries de la Montagne hervor und hat den Auftrag, Unternehmen des Bergsports und -tourismus sowohl

in Frankreich als auch international zu unterstützen. Mit seinen 216 (Stand: Februar 2020) Mitgliedern vertritt Cluster Montagne eine Branche von über 400 Unternehmen, die insgesamt 5.000 Menschen beschäftigen und einen jährlichen Umsatz von EUR 1 Mrd. erwirtschaften. Der Verband bietet unterstützende Dienstleistungen in den Bereichen Information, Innovation, Internationalisierung und Performance an. Er bereitet für seine Mitglieder Branchen-Informationen auf und begleitet diese bei Innovationen und Entwicklungen während ihrer verschiedenen Projekt-Etappen. Des Weiteren unterstützt Cluster Montagne internationale tätige Unternehmen der Gebirgsindustrie beim Ausbau ihrer Exporttätigkeit und fördert damit weltweit die Gebirgsindustrie. Auch wird die Entwicklung von Unternehmen, die im Bereich Raumplanung und Entwicklung tätig sind unterstützt, damit diese ihre Wettbewerbsfähigkeit fördern können.

Aktuelle internationale Projekte des Cluster Montagne sind etwa die „Ski Academy by Club MED and ESF“ bei dem drei namhafte, im Gebirgssektor tätige französische Unternehmen (CLUB MED, ESF, DECATHLON WEDZE), vereint in China, für die Olympischen Winterspiele in Peking 2022 ein qualitatives Training junger chinesischer Skifahrer begleiten.

Cluster Montagne ist ein wichtiger transnationaler Partner für Österreich, Finnland, Italien, Norwegen und Spanien bei gemeinsamen Aktivitäten. In der Vergangenheit war das französische Know-how unter anderem bei der Vorbereitung der Olympischen Winterspiele in Sotschi gefragt. Dort hat das weltweit bekannte französische Unternehmen Poma 16 Lifтанlagen errichtet, weitere französische Firmen wurden für das IT-System der Spiele oder Lawinensprengarbeiten engagiert.

Der Cluster Montagne und Compagnie des Alpes (s. u.) sind allerdings nicht die einzigen wichtigen Akteure im französischen Wintersportsektor. Die großen französischen Wintersportorte, wie Courchevel, Méribel oder La Plagne, sind durch ihre immerhin 50-jährige Erfahrung durchaus in der Lage, ihr Know-how selbst zu exportieren. So war die Gemeinde La Plagne in der chinesischen Gebirgsregion Longmen aktiv und Courchevel erbaute Skipisten im Libanon. Derartige Kontakte kommen häufig auf natürliche Weise zustande, da die ausländischen Entscheidungsträger oftmals selbst begeisterte Skiläufer sind und somit die französischen Skigebiete kennen. So nahm beispielsweise der berühmte Stabhochspringer Sergej Bubka Kontakt zur Société des Trois Vallées auf, um in der Ukraine einen Wintersportort aufzubauen.

Eine französische Besonderheit ist die Dominanz des Großunternehmens **Compagnie des Alpes**, kurz CdA genannt. Die 1989 gegründete CdA ist ein börsennotiertes Unternehmen („société anonyme“, seit 1994) mit Sitz in Boulogne-Billancourt bei Paris. Die CdA hält rund 30 % des Marktanteils der französischen Skigebiete und ist damit der weltweit größte Betreiber von Skigebieten. Zur CdA gehören u.a. Tignes, Les Arcs, La Plagne, Val d'Isère, Les Menuires und Méribel (Teil des Skigebites Trois Vallées). 1996 fasste das Unternehmen erstmals Fuß im Ausland mit dem Erwerb von Courmayeur (ein Gebiet in Italien). Diese Expansion setzte sich zwischen 2000 und 2004 mit der Akquisition der Schweizer Gebiete Verbier, Saas Fee und Riederalp fort, welche allerdings 2008 wiederverkauft wurden. Mit der Übernahme der STVI (Société téléphérique de Val d'Isère), dem Betreiber des Skigebiets Val d'Isère im Jahr 2007 und dem Kauf von Minderheitsbeteiligungen in drei weiteren französischen Skigebieten konnte die CdA ihre Position als Marktführer in Europa weiter ausbauen.

Wichtig ist hervorzuheben, dass die CdA mittlerweile ebenfalls der viertgrößte Freizeitparkbetreiber Europas mit 23 Mio. Besuchern in 23 Parks (9 Outdoor-, 4 Indoorfreizeitparks und 11 Skigebiete, Stand: Februar 2020) ist. Außerdem hält die CdA eine Minderheitsbeteiligung an einem französischen Freizeitpark und wird 2021 einen weiteren Indoorfreizeitpark in Brüssel eröffnen. 2019 hat CdA den österreichischen Freizeitpark „Familypark“ in Sankt Magarethen im Burgenland übernommen.

In den französischen Skigebieten der CdA betrug die Anzahl an Skifahrertagen 14 Mio. Skifahrertagen in der Saison 2018/19. 9,6 Mio. Menschen besuchten einen Freizeitpark. Der Konzernumsatz belief sich in demselben Zeitraum auf EUR 854 Mio. (+6,6 % verglichen mit den Zahlen 2017/18). Davon fallen EUR 443,8 Mio. auf die Skigebiete (+3,4 %) und EUR 380,7 Mio. (+7 %) auf die Freizeitparks. Damit ist die CdA einer der führenden Anbieter für Freizeitaktivitäten in Europa. Sie beschäftigt rund 5.130 Personen.



Es gibt auch einige andere kleinere Betreiber, die Lifte für mehrere Skigebiete betreiben, wie **Labellemontagne** und **Altiservice**. Die Beteiligung der savoyischen Stationen ist ein öffentlich-privates Unternehmen, das Beteiligungen an 17 Skigebieten hält. Ski-Lifte werden in Frankreich nach wie vor als eine öffentliche Dienstleistung betrachtet, und einige der Unternehmen sind entweder im Teilbesitz oder werden sogar direkt von Gemeinden geleitet.

Neben dem Großunternehmen und kleineren Betreibern sind am französischen Markt auch Investoren aus ganz anderen Sektoren tätig. Ein Beispiel ist der französische Basketball-Star Tony Parker. Er kaufte 2019 mit seinem Unternehmen Infinity Nine Mountain mehr als 75% der Société d'équipement de Villard-de-Lans Corrençon-en-Vercors (SEVLC). Dadurch ist er Hauptaktionär an den beiden Skigebieten. Große Medienpräsenz hatte der Verkauf nicht nur aufgrund der Berühmtheit des Basketball-Spielers, sondern auch wegen seiner Aussage, nicht Ski fahren zu können.

Neben dem Verband Cluster Montagne setzen sich auch viele weitere Verbände für die französischen Bergregionen und ihre Werte ein.

Um auch die diversen Sparten des Bergtourismus zu fördern, beschlossen 2005 die Organisationen Professionnels Associés de la Montagne, Ski France International und die Association Nationale des Maires de Stations de Montagnes durch einen Vertrag eine Zusammenarbeit der Institutionen, um die gemeinsamen Interessen im französischen Tourismus besser repräsentieren zu können. Auf dessen Basis wurde 2010 der Verein **France Montagnes** gegründet. Darin vertreten sind die wichtigsten Akteure des französischen Alpentourismus. Ziel der Organisation ist es, den französischen Bergtourismus sowohl im nationalen als auch im internationalen Raum zu fördern, ebenso wie die französischen Skigebiete. Mitglieder sind unter anderem diverse Tourismusverbände von Skiregionen der Savoie oder den Pyrenäen sowie über 100 französische Skigebiete.

Der französische Liftbetreiberverband **Domaines Skiables de France** vertritt die Interessen der französischen Liftbetreiber und verhandelt mit Hotellerie-, Tourismus- und Handelsvertretern der Wintersportbranche. Als eine der größten Skinationen der Welt, neben Österreich und den USA, ist Frankreich einer der wichtigsten Akteure im Bereich der Wintersportinfrastruktur. Jährlich werden über EUR 1 Milliarde erwirtschaftet in einer Branche von über 18.000 Beschäftigten. Insgesamt sind 412 Unternehmen von dem Verband vertreten (Stand: Februar 2020).

Ein Ziel des Fachverbandes ist neben dem wirtschaftlichen Wachstum des Sektors, diesen auch nachhaltig und innovativ zu gestalten.

Die **Association Nationale des Maires des Stations de Montagnes** (ANMSM) stellt die Interessensvertretung französischer Gemeinden der Bergregionen dar. Die Arbeit der ANMSM bezieht sich vor allem auf drei Bereiche: Repräsentieren, begleiten und fördern. Dabei unterstützen sie die Gemeinden durch ihr Know-how und repräsentieren sie gegenüber den öffentlichen Behörden. Anhand mehrere Kommissionen versuchen sie, nachhaltige und innovative Lösungen für Probleme in den Gebirgsregionen zu finden. Weiters setzen sie sich in Zusammenarbeit mit France Montagnes, von welcher die ANMSM ein Gründungsmitglied ist, für die Förderung des Bergtourismus ein.

Im Einklang mit einem wachsenden öffentlichen Interesse an der Umweltfreundlichkeit des Tourismussektors legt auch die ANMSM einen Fokus auf Nachhaltigkeit: Mit dem Preis „Cimes durables“ werden Skigebiete für ihre Bemühungen, einen nachhaltigen Skitourismus zu betreiben, ausgezeichnet.

Spezifisch für die nordischen Sportarten engagiert sich das **Label Nordic France**. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bereiche der Qualität der Skigebiete, die Diversität der nordischen Sportarten, die Bereitstellung von Dienstleistungen sowie ein nachhaltiges und ökologisches Wachstum gelegt. Dabei werden Langlaufloipen mit Tannenbäumchen von 1 bis 5 bewertet. Bei herausragender Qualität dürfen Skigebiete mit einem Stern punkten.

Um auch die Beschäftigten auf der Piste zu vertreten, wurde 1945 der Verband **Syndicat National des Moniteurs du Ski Français** (SNMSF), mit der Marke **École du Ski Français** (ESF), gegründet. Dieser engagiert sich für die Interessen der französischen Skischulen sowie ihrer Angestellten. Heutzutage sind rund 17.000 Skilehrer in 250 Skischulen beschäftigt, was die ESF zur größten Skischul-Organisation weltweit macht. Jährlich werden 2 Millionen Skischüler in 800.000 Skikursen betreut.

Das Cluster **Outdoor Sports Valley** setzt sich für die Entwicklung und Weiterentwicklung der französischen Outdoor Sport Branche ein. Dabei werden nicht nur bereits bestehende Firmen und Projekte gefördert, sondern auch neue Ideen und Start-ups unterstützt. Ein Fokus wird auf die Bereiche Vernetzung & Förderung, Leistungen & Ressourcen und Schaffung & Entwicklung gelegt. Der Cluster zählt rund 460 Unternehmen zu seinen Mitgliedern und wurde 2010 in Annecy (Haute Savoie) in den französischen Nordalpen gegründet.

Die internationale Institution **Fédération Internationale de Ski** (FIS), der Internationale Ski Verband, ist das oberste Organ weltweit, welches für die Organisation und Governance der olympischen Sportarten Alpin Skifahren, Langlaufen, Skispringen, Nordische Kombination, Freestyle Skifahren und Snowboarden zuständig ist. Die Organisation, welche 1910 gegründet wurde, hat heute ihren Sitz in Oberhofen am Thunersee in der Schweiz und zählt 132 nationale Skiverbände zu ihren Mitgliedern. Viele der nationalen Skiverbände wurden kurze Zeit davor, um die Jahrhundertwende, gegründet, da der Skisport erst Ende des 19. Jahrhunderts an Beliebtheit als sportliche Betätigung gewann.

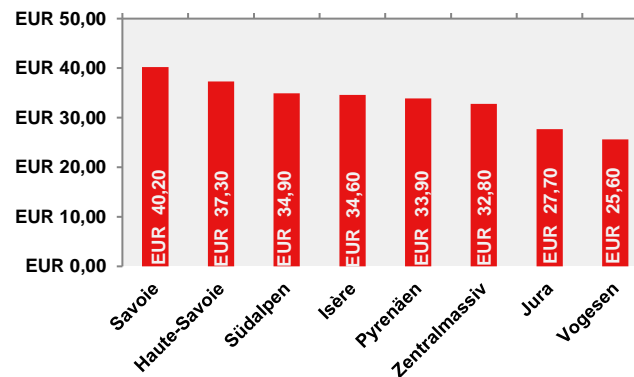
Die FIS organisiert für die genannten Sportarten sowohl die jährlichen Welt Cups als auch alle 2 Jahre die FIS Ski Weltmeisterschaften. Interessant für die französische Wintersportbranche ist die FIS Ski Weltmeisterschaft, welche 2023 in den französischen Skigebieten Courchevel und Méribel stattfinden wird.

## 4. Konkurrenzsituation

### 4.1 Der französische Markt im internationalen Vergleich

Der Wintersportsektor bekommt weltweit zunehmend mehr Konkurrenz. Aufgrund von günstigeren Flugticketpreisen konkurriert Frankreich nicht nur mit anderen klassischen nahen Skidestinationen wie der Schweiz, Österreich, Deutschland, Andorra oder Spanien, sondern auch mit Japan, Kanada und den USA. Aber auch Marktneulinge wie Russland, China oder Korea und östliche Länder sind mittlerweile Konkurrenten.

#### Durchschnittlicher Preis Tagesskipass pro Gebiet (2018/2019)



Quelle: Montagne Leaders

In der Saison 2018/2019 lagen die Kosten für einen Sechs-Tages-Skipass in französischen Skigebieten durchschnittlich unter den Kosten in anderen Ländern. Da die französischen Gebiete dazu noch oft deutlich größer sind als ihre Konkurrenzgebiete in anderen europäischen Ländern, ist der Preis ein deutlicher Wettbewerbsvorteil französischer Wintersportdestinationen. Für die Saison 2019/2020 sind die Kosten eines Tagesskipass für Erwachsene in den noblen Skigebieten Frankreichs etwas günstiger veranschlagt als in Österreich (Bsp.: Méribel: EUR 53,00 oder La Plagne EUR 54,00, verglichen mit Kitzbühel EUR 58,00 in der Hochsaison). Jedoch belaufen sich die Kosten von verbundenen Skigebieten, wie etwa Les Trois Vallées (Méribel ist Teil dieses Skigebietes) auf 63€. Dahingegen kostet ein Tagesskipass in Skigebieten der Mittelklasse in Frankreich deutlich weniger als in Österreich (Les Orres: EUR 36,50; Christlum am Achensee EUR 47,00 oder Hinterstoder EUR 46,00).

Viele der Skigebiete liegen in Frankreich besonders hoch, was gerade in Zeiten steigender Temperaturen und geringeren Schneefalls in niedrigeren Skiorten einen weiteren Vorteil bietet. Hingegen stufen Reiseveranstalter das französische Freizeitangebot abseits der Pisten, unter anderem Après-Ski, als verbesserungswürdig ein. Weitere Wettbewerbsschwächen der französischen Skigebiete sind das Preis-Leistungs-Verhältnis der Unterkünfte und Restaurants, sowie die Freundlichkeit des Personals. Besonders Österreich ist Frankreich im Bereich der Animationen, aber auch des nachhaltigen und autofreien Skitourismus voraus.

Natürlich ist auch der Anteil der alpinen Zonen an der Staatsfläche ein entscheidender Faktor für die Bedeutsamkeit des Wintertourismus eines Staates. Frankreich wird zu 22,8 % von Gebirgen bedeckt und beheimatet 28 % der europäischen Skigebiete. Zum Vergleich: Die Fläche der Schweiz ist zu 65 % von Gebirge bedeckt, mit einem Anteil von 20 % an den europäischen Skigebieten, während Österreich zu 70 % von Gebirgen bedeckt ist und die Skigebiete 19 % am europäischen Anteil ausmachen. Demgegenüber steht die Bevölkerungsverteilung in den einzelnen Ländern: In Österreich leben 25 % und in der Schweiz 27,5 % der nationalen Bevölkerung in den Bergen, während es in Frankreich nur 7 % sind.

Die Errichtung von weitläufigen untereinander verbundenen Skigebieten mit hochwertiger Infrastruktur in großer Höhenlage (eine beinahe ausschließlich französische Besonderheit), ist ein klarer Vorteil des französischen Wintertourismus, um ausländische Kunden anzulocken.

Auch international gesehen ist Frankreich ein sehr beliebtes Wintertourismusziel: Das Skigebiet La Plagne hat weltweit nach Ski Arlberg die meisten Besucher. Mit Les Arcs und Val Thorens-Orelle befinden sich zwei weitere französische Gebiete unter den Top 10 der meistbesuchten Skigebiete in der Saison 2018/19 und Chamonix/Les Houches, Courchevel-Méribel-Mottaret und Tignes mit drei weiteren unter den Top 20.

Dabei gibt es jedoch auch Schattenseiten, wie etwa die meist wenig nachhaltige Erschließung unberührter Naturräume durch die Errichtung von Skiliften und großen Hotelkomplexen, sowie mangelnde Verbindungen zu niedriger gelegenen Regionen im Tal und deren touristischen Attraktionen, wie dies in Österreich und der Schweiz der Fall ist.

## 4.2 Tendenzen in Frankreich

Wie bereits erwähnt, können die französischen Wintersportregionen auf einen großen Kundenkreis aus dem eigenen Land zurückgreifen. Mit seinen zahlreichen großen und hochgelegenen Skigebieten ist Frankreich jedoch auch für ausländische Wintersporttouristen außerordentlich attraktiv. Um sich ausländische Gäste langfristig zu sichern, müssen die französischen Skigebiete allerdings ihre Wintersportinfrastruktur stetig modernisieren und erweitern.

Schon jetzt investieren die Betreiber regelmäßig hohe Summen in den Erhalt und Ausbau neuer und bereits bestehender Infrastrukturen und Attraktionen. Rund EUR 334 Mio. an Investitionen wurden zwischen 2015 und 2018 jährlich getätigt, davon 40 % für Liftanlagen. Viele Skigebiete bieten ihren Besuchern aktuell auch Skiparks (zB Mille8 in Les Arcs), wo ihnen sowohl auf- als auch abseits der Pisten Unterhaltung geboten wird und Skifahren auch nach Einbruch der Dunkelheit möglich ist. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Skigebiete immer mehr auf die Diversifizierung ihres Angebots über alle Jahreszeiten und Sportarten hinwegsetzen.

Vor allem die teils veralteten, teils privat vermieteten Ferienunterkünfte stellen eine Hürde für den Wintersporttourismus Frankreichs dar.

Der besonders hohe Anteil an privaten Unterkünften wie Ferienwohnungen (knapp 60 % der gesamten Bettenzahl in Skiorten), schwächt die Beherbergungsindustrie der Wintersportgebiete Frankreichs. In den Départements Savoie und Haute-Savoie zum Beispiel liegt die Belegungsrate von Ferienwohnungen (Résidences de tourisme) bei nur 43 %, da diese oft privat genutzt werden.

Privatunterkünfte werden auch seltener renoviert als Hotels und entsprechen teilweise nicht mehr dem erwarteten Komfort. Diese Faktoren führen insgesamt zu geringeren Besucherzahlen, sei es, weil sie aufgrund des veralteten Aussehens für Touristen nicht mehr attraktiv sind oder da sie für private Zwecke genutzt werden.

Besonders im Bereich der Digitalisierung und Innovationen werden sich im französischen Wintersportsektor in den nächsten Jahren große Weiterentwicklungen zeigen. Durch die wachsende Verwendung des Internets und digitaler Daten bekommen nicht nur die Besucher vermehrt Informationen über die Skigebiete und ihre persönlichen Skiurlaube, sondern auch die Stationen gegenseitig werden Teil eines größeren Informationsaustausches.

## 5. Trends und Entwicklungen

### 5.1 Nachhaltiger Skitourismus

Der alpine Skitourismus steht gegenwärtig und künftig vor komplexen Herausforderungen und den damit einhergehenden Anpassungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen. Eines der größten Probleme ist der Klimawandel, der auch in bisher schneesicheren Lagen den intensiven Einsatz von Beschneiungsanlagen notwendig macht und die Erwärmung des Permafrosts in hochalpinen Gebieten.

Aber auch lokale ökologische Schäden stellen Skigebiete vor neue Herausforderungen. Der zunehmende Erschließungsdruck (Ausdehnung in bisher unberührte Gebiete für mehr Schneesicherheit und zusammenhängende Skigebiete) sowie der Bau von Infrastruktur und direkte Eingriffe in das Gebirgsökosystem (Rodungen, Zerstörung der Boden- und Vegetationsdecke etc.) sind die Folge der veränderten Rahmenbedingungen und Trends im Skitourismus. Diese beeinträchtigen die alpine Natur und die traditionellen Kulturlandschaften maßgeblich.

Bezüglich Umwelt- und Sozialfragen besteht im Bereich des Skitourismus eine hohe Dringlichkeit. Dabei haben Skibetreiber und Wintersportorte die Möglichkeit, dem Klimawandel entgegen zu wirken, um einen langfristigen und umweltfreundlichen Wintersporttourismus zu sichern.

In manchen Skigebieten Frankreichs werden erste sektorale Anstrengungen unternommen, um Kriterien der nachhaltigen Entwicklung im Skitourismus zu berücksichtigen. Die Skiorte Montgenèvre (Region Provence-Alpes Côte-d'Azur), Méribel oder Avoriaz (beide in der Region Auvergne-Rhône-Alpes) verwalten ihre Gebiete mittels Qualitätszertifikaten und Audits. Neben diesen stellenweisen Bemühungen ist allerdings ein globalerer Lösungsansatz mit umweltverträglicheren Alternativen erforderlich. Nachhaltige Ansätze können auch die Zufriedenheit bei den Gästen steigern. So dominieren in vielen französischen Skigebieten heute noch Autos und Busse das Stadtbild.

Die ersten Unternehmungen diesbezüglich wurden in Frankreich schon gestartet. Im französischen Skiort Val Thorens (Region Auvergne-Rhône-Alpes) wurde ab Frühjahr 2019 erstmals ein selbstfahrendes elektrisches Skishuttle eingesetzt, um die Kohlenstoff-Emissionen des Skitransports zu verringern.

In die Region Auvergne-Rhône-Alpes werden EUR 14,4 Mio. im Zuge des Projekts „Zero Emission Valley“ investiert. Dabei handelt es sich um eine Initiative, um den Verkehr in der Region umweltfreundlicher zu gestalten und auf Wasserstoff als Treibstoff umzustellen. Es sollen insgesamt 20 Wasserstoff-Stationen gebaut werden und 1.000 Wasserstoff-betriebene Fahrzeuge der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

In Val Thorens machte das autonome und elektrische Shuttle Berto 2019/2020 seine ersten Schritte in der Station. Die Standseilbahn von Bourg Saint Maurice / Les Arcs wird mit der neuesten Technologie ausgestattet sein, mit sauberer Energie (100% elektrisch) betrieben werden und sich mit einem eleganten Design in die Umgebung integrieren.

In Serre-Chevalier wird das Projekt Erneuerbare Energien im Skigebiet fortgesetzt. Die Stromproduktion über Sonnenkollektoren, Windturbinen und Wasserkraft wird es ermöglichen, bis 2021 30% des Skigebiets mit Strom zu versorgen und es damit autark zu machen.

In Risoul wird ein Projekt für den Bau einer Photovoltaik-Farm auf dem Gipfel des Skigebiets untersucht.

Auch der Wintersportausrüstungshersteller Rossignol möchte seinen ökologischen Fußabdruck verringern und hat sich als Intention gesetzt bis zum Jahr 2050 Kohlendioxid-Neutralität zu erreichen. Mit seinem Programm „Respekt“ sollen auch schon bis 2030 die bisherigen Ausstöße bis zu 30% vermindert werden. Weiters plant das Unternehmen seine durch die Produktion entstehenden Abfälle um 40% bis 2025 zu reduzieren.

Im August 2019 unterschrieb die Rossignol-Gruppe, bestehend aus 12 Marken im Bereich der Sportausrüstung, den Fashion Pact beim G7 Gipfel in Biarritz. Die Gruppe entschied sich dadurch bis zum Jahr 2030 bei der Produktion zu 100% auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Es werden in Frankreich auch im Bereich der Pistengeräte seit einigen Jahren Maßnahmen ergriffen, um die Entstehung von Umweltschäden zu vermeiden. Seit 2003 wird im Skigebiet Les Saisies, in der Region Auvergne-

Rhône-Alpes, versucht, die durch die Skiinfrastruktur verursachten Umweltschäden zu verringern. Die Pistenraupen des Skigebietes werden mit GPS ausgestattet, um Kraftstoff einzusparen und ökologischer zu wirtschaften. Eingebaute Sensoren erlauben, eine schnellere Leckentdeckung, um dem Treibstoffverlust auf den Pisten entgegenzuwirken. Außerdem wird für den Betrieb der Pistenraupen auf 90% Bio-Öl als Kraftstoff gesetzt.

In Österreich werden ebenfalls Maßnahmen unternommen, die Naturlandschaft möglichst unberührt zu belassen und durch neue Projekte in der Wintersportinfrastruktur möglichst geringe Naturschäden zu verursachen. So wurde etwa der Zusammenschluss der beiden Tiroler Skigebiete Ötztal und Pitztal auf Eis gelegt, da das Land Tirol die aus 2016 stammenden Pläne als in Gegensatz zum Naturschutz empfand. Geplant war, Teile der Gletscher abzutragen, um dort eine Verbindung der beiden Skigebiete errichten zu können.

Naturlandschaften können jedoch nicht nur von Wintersportinfrastruktur beschädigt werden, auch die Techniken, um Straßen zu sichern, können schädlich sein. Das französische Projekt „Goodb’Ice“, entwickelt von Studenten der Fakultät für Industriebiologie in Cergy-Pontoise hat eine neue Methode erfunden, um mit landwirtschaftlichen Abfällen Schnee von Straßen zu entfernen. Die Anwendung ist gleich wie bei Schneeräumungssalz, jedoch ohne die negativen Einflüsse auf die Umwelt. Derzeit ist das Projekt noch in der Entwicklungsphase, erste Tests sollten 2020 starten.

Die Association Nationale des Maires des Stations de Montagnes (ANMSM) prämiert im Jänner 2020 mit den Trophäen „Cimes durables“ (nachhaltige Gipfel) zum dritten Mal Skigebiete, welche Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung aufzeigen. Öffentlichen Verbände und Syndikate, jedoch auch Wintersporttouristen legen immer höheren Wert auf einen umweltfreundlichen Tourismus.

Wegweisend könnte sein, dass bei den im März und Juni 2020 stattgefundenen Gemeinderatswahlen in Frankreich, dreißig von den Grünen (EELV – Europe Ecologie Les Verts) unterstützte Listen gewählt wurden. Fast zwei Millionen Franzosen leben heute in Gemeinden, die von einer grünen Liste verwaltet werden. In dieser Zahl nicht enthalten sind Städte, die von einer "rosa-grünen" Koalition regiert werden, wie Paris oder Marseille. In den großen Städten wie in **Lyon, Straßburg**, Bordeaux, **Besançon**, Tours, **Annecy, Grenoble**, Potiers steht EELV Liste an der Spitze, in Lille an zweiter Stelle.

## 5.2 Diversifizierung des Angebots

Neben dem Klimawandel und dessen Auswirkungen auf die Wintertourismusindustrie steht der Sektor auch einem sich ständig ändernden Freizeitverhalten der Wintergäste gegenüber. Zum einen möchten die Gäste heute in kürzerer Zeit mehr erleben, zum anderen gilt es, neue Generationen für das Skifahren und den Wintersport zu gewinnen. Die Reaktion der Skitourismusindustrie darauf zeigt sich in neuen Angebotsstrategien und Erfindungen, die mit einer Hochtechnisierung der Skigebiete einhergehen. Im Zentrum der teuren Investitionen stehen nach wie vor Lift- und Seilbahnanlagen. Aber es entstehen auch große Skiparks, die für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen attraktiv sein sollen. Der nationale Konkurrenzdruck wird hierbei durch die Entstehung neuer Angebote wie beispielsweise in China, Osteuropa aber auch an der Grenze zu Spanien gelegen Andorra verstärkt. In Frankreich zeichnet sich dabei ein Trend zur Konzentration der kostspieligen Investitionen in Form von Zusammenschlüssen und Akquisitionen ab.

Um Ski-Anfänger als Kunden zu gewinnen, bieten manche Skigebiete beim Kauf eines Skipasses kostenlose Skikurse an (etwa in La Clusaz). Viele Orte erweitern zudem ihr Angebot an Gleitsportarten und anderer Winteraktivitäten. So gibt es Bemühungen, einen traditionellen Schlitten, den „paret“ (Rennböckl), in seinen modernen Versionen („Yooner“ oder „Snooc“) beliebter zu machen. Fortgeschrittene Skifahrer üben ihren Sport aktuell gerne abseits der Pisten aus, etwa beim Freeriden oder unternehmen Skiwanderungen. Auch nordische Sportarten, wie Langlaufen, oder Skibergsteigen sind bei den französischen Wintersporttouristen beliebt.

Nicht jeder Gast fährt Ski: Wichtig ist im Winter auch Alternativen zum Skifahren anzubieten. Zwar kommen laut Domaines skiabiles de France (Französischer Liftbetreiberverband) noch rund 83% der Wintergäste in Frankreich zum Skifahren, dennoch weisen Beobachter der Branche darauf hin, dass die Zahl der aktiven Skifahrer aufgrund eines Verlustes von Skikultur in Zukunft stark zurückgehen könnte. Die Diversifizierung ist voll im Gang.

Auf Winterurlauber wartet zunehmend ein breites Spektrum an Aktivitäten in Skitourismusgebieten. Es reicht von klassischem Wandern sowie Schneeschuhwandern über Fahrten mit dem Hundeschlitten, Heißluftballonfahrten, Bobschlittenfahrten oder Rodeln hin zu Nischenaktivitäten wie Eisklettern und Eistauchen. Auch thermale Quellen und andere Wellnessangebote liegen zunehmend mehr im Trend. Hier schaut die französische Branche ganz besonders auf das Angebot in Österreich.

Jedoch werden nicht alle dieser Aktivitäten von den Gästen gleich gut angenommen. Für die Saison 2018/19 ermittelte Atout France die Entwicklung verschiedener Aktivitäten in den französischen Bergen (s. folgende Tabelle). Bei Betrachtung untenstehender Tabelle fällt ins Auge, dass Wintersportaktivitäten im Allgemeinen einen Zuwachs verspüren. Vor allem traditionelle Angebote, wie Langlaufen oder Skischulen gewinnen an Beliebtheit.

### Trends in der Nutzung des touristischen Angebots (Saison 2018/19)

	Trends
Skischulen	↗ 59%
Langlaufen	↗ 57%
Wellness-/Fitness-Aktivitäten	→ 64%
Kinderaktivitäten	↗ 52%
Animationen/Veranstaltungen	→ 55%
Kulturelle Aktivitäten	→ 52%
Hundeschlitten	→ 48%
Fußwanderungen	↗ 57%
Schneeschuhwanderungen	↗ 63%

Quelle: Observatoire National des Stations de Montagne ANMSM – Atout France

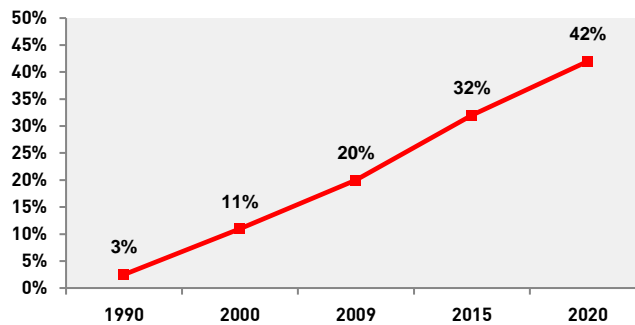
Kulturelle Aktivitäten finden immer größeren Zuspruch bei den Wintersporttouristen: Von Museen bis Konzerten, die Skigebiete diversifizieren ihr Angebot, um der Nachfrage zu entsprechen. In Font-Romeu wurde ein sogenanntes Musée sans murs, „Museum ohne Mauern“, errichtet. Die Besucher können in der Berggemeinde über verschiedene Straßen verteilt Skulpturen aus recyceltem Skimaterial betrachten. In dem Skipark Mille8 in Les Arcs werden in einer Konzerthalle regelmäßige Events abgehalten, um so den Gästen ein breiteres Spektrum zu bieten.

Aufgrund der Schneeunsicherheit haben mittlerweile die meisten Skiorte auch ein spezielles Sommerangebot (z.B. Sportveranstaltungen, Freizeitanlagen, Wandern, Klettern, Biken, Golf- oder Wassersport), das auch in den schneelosen Monaten Besucher anlockt. So können Verluste der Wintersaison etwas ausgeglichen werden.

### 5.3 Technischer Schnee (Kunstschnee)

Investitionen in technische Beschneigung sind in den französischen Skigebieten nach den Skiliftanlagen am zweithäufigsten. Zwischen 2015 und 2018 gaben die französischen Skigebiete jährlich rund EUR 60,1 Mio. für technische Beschneigung aus. Es gibt in Frankreich nahezu kein Skigebiet mehr, das nicht mit Beschneigungsanlagen ausgestattet ist. Im Jahr 1980 hatten erst 10 Gebiete Schneeerzeuger im Einsatz. In 2020 sollen bis zu 42 % der Flächen aller Skigebiete beschneit werden, verglichen mit rund 70 % in Österreich und 90 % in manchen italienischen Skigebieten. Es wurden 2016 fast EUR 57 Mio. in technische Beschneigung investiert und die Saison 2015/2016 verlief nur aufgrund der massiven Herstellung von technischem Schnee einigermaßen zufriedenstellend. Interessensvertreter der Skigebiete fordern daher weitergehende Investitionen in diesem Bereich.

### Anteil der mit Beschneiungsanlagen ausgestatteten Pisten in den französischen Alpen (in Prozent)



Quelle: Gouvernement Français: Ministère de l'écologie, du développement durable, des transports et du logement

Ein relativ junges Problem für die Wintersportgebiete stellt der große Bedarf an Wasser für die technische Beschneung dar. Die vermehrte Trockenheit, vor allem in den Alpen, zeigt die Grenzen eines industriellen Systems auf. Das immer knapper werdende Wasser, das vielerorts den dringend benötigten technischen Schnee erzeugt, wird für die Umwelt und die natürlichen Lebensräume vieler Arten zu Bedrohung. Die Wasserreservoirs werden dadurch zunehmend zu einem Streitpunkt zwischen den einzelnen Interessensgruppen, wie Gemeinden und Liftbetreibern.

Einer Studie des französischen Ministeriums für Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Energie zufolge, welche 2019 veröffentlicht wurde, wurden 2014 rund 27 Mio. Kubikmeter Wasser für die Schneeerzeugung verwendet. 2015 stammten 55 % dieses Wassers aus Stauseen und Reservoirs, 30 % aus Gletscherwasser und anderen Wasserläufen und 15 % aus dem öffentlichen Trinkwassernetz. Für lange Zeit war das mittlere Volumen der Wasserspeicher auf 20.000 – 50.000 m<sup>3</sup> beschränkt, inzwischen haben die Wasseraufstauungen jedoch gigantische Ausmaße angenommen: im Jahr 2000 betrug beispielsweise für jene des Flusses Arc (Savoie) 406.000 m<sup>3</sup>. Hinzu kommt ein großer Strombedarf: Die Schneekanonen verbrauchen 26.000 kWh Strom pro Jahr und pro Hektar Piste. Das Fehlen von gemeinsamen Daten über die Anzahl der Schneekanonen und ihrem jährlichen Wasserverbrauch erschwert die lokale Analyse der Wasserentnahmen im Zusammenhang mit Schneekanonen. Domaines skiabiles schätzt die gesammelten Mengen im Jahr 2016 auf insgesamt 25 Mio. m<sup>3</sup>. Im Hinblick auf die Klimaveränderungen und die damit einhergehenden Konsequenzen für den französischen Skitourismus stellt das Angebot diversifizierter Aktivitäten eine Möglichkeit für Skigebiete dar, auch bei wenig Schnee attraktiv zu bleiben, ohne das gesamte Gebiet zu beschneien.

#### 5.4 Snowfarming

In manchen Gebieten Österreichs (z.B. Kitzbühel) gab es in der Saison 2018/2019 natürlichen Schnee vom letzten Winter. Dank „snowfarming“ existiert seit wenigen Jahren neben technischem Schnee eine weitere Möglichkeit, Skipisten in schneearmen Wintern mit genügend Schnee zu versorgen und den Einsatz von Beschneiungsanlagen zu reduzieren. Dabei wird der natürliche Schnee vom Vorjahr mit Pistenraupen zusammengetragen und in Depots gelagert, welche mit Dämmmaterial, Flies und einer UV-Strahlen reflektierenden Folie abgedeckt werden. Es ist besonders wichtig dafür zu sorgen, dass der Schnee nicht mit Wasser oder Regen in Verbindung kommt, da er sonst schneller schmelzen würde. Diese Technik stammt aus den skandinavischen Ländern und kommt seit einigen Jahren auch in Frankreich und Österreich vermehrt zur Anwendung.

Gelingt dies, so können etwa 80 % des gelagerten Schnees konserviert und in der nächsten Saison auf den Pisten verteilt werden. Diese Methode ist allerdings sehr umstritten: Während in den 2000er Jahren technischer Schnee in erster Linie dazu da war im Frühjahr dünn beschneite oder befleckte Pisten aufzustocken, wird



heutzutage die Schneeproduktion laufend eingesetzt. Courchevel, La Clusaz und Bessans, in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, sind französische Wintersportorte, die „snowfarming“ bereits ausprobiert haben. In Bessans wurden 2019 knapp 8.000 m<sup>3</sup> Schnee gelagert, um eine 2 km lange Langlaufloipe Anfang November zu ermöglichen.

Die Kosten der Technik sind derzeit noch nicht weitläufig bekannt, da erst einige der Skigebiete in den Alpen „snowfarming“ anwenden und divergierende Preisniveaus pro Kubikmeter Schnee angeben. Die Preise variieren zwischen EUR 2/m<sup>3</sup> und EUR 10/m<sup>3</sup> Schnee in französischen Wintersportorten.

Der Einsatz von Schneeerzeugungsmaschinen wird durch „snowfarming“ dennoch nicht vollständig vermieden, der Wasser- und Energieverbrauch jedoch reduziert. In Frankreich sind nur 35 % der Pisten für den Einsatz von technischem Schnee ausgerüstet, in Österreich sind es 60 % und in Italien 87 %.

„Snowfarming“ kann daher als umweltfreundliche Alternative zu Technischem Schnee gesehen werden und bietet Skigebieten die Chance, auch zu schneearmen Saisonbeginnen den Besuchern einen zeitgerechten Saisonstart zu ermöglichen. Neben Wintersporttouristen haben auch Wintersportathleten die Möglichkeit in schneearmen Monaten ihr Trainingsprogramm durchziehen zu können.

## 5.5 Skiparks Mille8 (Les Arcs), Les Carroz (Arâches-la-Frasse) und Avoriaz 1800 (Les Portes du Soleil)

Die Freizeitangebote auf den Pisten und in den Skigebieten werden zunehmend attraktiver gestaltet – einerseits für die Skifahrer und Snowboarder auf den Pisten, andererseits aber auch für Skifahreranfänger, Familien oder andere Freizeitgäste. Im Winter, aber auch im Sommer gibt es bereits zahlreiche Gebiete in den Bergregionen, mit breitgefächerten Freizeitangeboten. Die Skigebiete Mille8, Les Carroz und Avoriaz (alle liegen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes) werden in diesem Bereich in Frankreich als Vorreiter bezeichnet.

**Mille8** ist ein Freizeitzentrum im Skigebiet Les Arcs, in welchem in einer Konzerthalle Events stattfinden können, Restaurants und Bistros lokale französische Küche bieten und die Besucher verschiedenste Freizeitangebote abseits der Pisten von Les Arcs nutzen können, so wie etwa Schneewanderungen, einen Golf Simulator, eine Barbecue-Stelle oder ein Riesen-Xylophon. Außerdem hält das Skigebiet eine Seilbahn für seine Besucher bereit, die zum Gipfel des „Aiguille Rouge“ Berges (3.227 m über dem Meeresspiegel) führt. Dort können diese auf einer Aussichtsplattform das 360° Panorama genießen. Nach dem Ende der Skisaison verwandelt sich Mille8 in einen Sommer-Freizeitpark mit breitem Angebot an Unterhaltung und Aktivitäten, wie Rafting, Golf oder Mountain Kart.

**Les Carroz** erwartet seine Besucher im Herzen des Savoie Mont Blanc Großmassivs und ist ein familiengeeigneter Skipark mit großer Pistenvielfalt, die für ein großartiges Skierlebnis sorgt. Das Skidorf bietet Freizeitvielfalt mit einem Mountain Spa, Eislaufen, Fatbike und anderen Freizeitaktivitäten wie Hundeschlittenfahrten und Skitouren. Die Unterkünfte sind im typischen Architekturstil des Haute-Savoie gehalten und gut in die Landschaft integriert entsprechen sie auch der optischen Vorstellung vieler Wintersportgäste. Besonders beliebt sind auch hübsche Chalets, die schöne Momente als Familie oder auch zu zweit sowie einen schneereichen Urlaub garantieren können.

**Avoriaz 1800** ist Teil des Skigebietes Les Portes du Soleil, welches sich über die französischen und schweizer Alpen erstreckt. Neben einem weitläufigen Skigebiet lockt Avoriaz 1800 mit Avoriaz, einem einzigartigen Wasserpark. Der Park bietet ein hybrides Konzept zwischen tropischen und alpinen Landschaften. Neben Wellnessangebot wird den Gästen ein künstlicher Fluss und ein Wasserbecken mit Kletterwand dargeboten. Als autofreies Ressort bewegt man sich auf den Skiern durch Avoriaz 1800. Das Skigebiet ist mit einem Snowpark für Kinder und Skipisten für alle Niveaus ebenso bei Familien attraktiv. Das Ressort erbaut mit Basis auf Holz, passt sich an seine landschaftlichen Umgebungen an und bietet somit eine Symbiose zwischen Natur und Ressort. Ein weiterer Bonus ist, dass das Skigebiet auch Bereiche gestaltet, die für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet sind, mit barrierefreien Unterkünften, Restaurants und Aktivitäten, damit auch diese einen Winterurlaub genießen können.

## 5.6 Digitale Trends in der Wintersportinfrastruktur

Verbunden mit der nachhaltigen Entwicklung und innovativ in ihrem Dienstleistungsangebot, entwickeln sich die Skistationen immer mehr zu "Smart Cities". Rund um digitale Technologien wird versucht die Kundenerfahrung zu verbessern. Ob auf den Pisten, im Herzen des Skigebiets, bei der Verwaltung der Reservierungen oder beim Empfangs- und Reisedienst, das Ziel ist es, den Aufenthalt in den Bergen zu erleichtern.

Im Wintersportgebiet Val d'Isère entsteht das "Val Digital", ein E-Station/verbundenes Dorf-Projekt. Es wird digital, mit der mobilen Anwendung, digitalen Informationsterminals, Echtzeit-Busfahrplänen, dem Kauf von Skipässen über Smartphone, kostenlosem WiFi und in die Skilifte integrierten Technologien. Es ist auch von den Smart Stations in Valberg, Chamrousse und Les Orres die Rede.

Auch andere Skiorte, wie La Plagne (Region Auvergne-Rhône-Alpes), setzen auf Online-Skipass-Verkauf. Auch lokale Touristenbüros, wie etwa in St. Lary (Region Okzitanien), versuchen mit Hilfe von Tablets und interaktiven Bildschirmen, die Informationsverbreitung zu vereinfachen.

In den Skigebieten Valberg (Region Provence-Alpes-Côte d'Azur) und Serre Chevalier (ebenfalls Region Provence-Alpes-Côte d'Azur) sind Webcams über die Skipisten verteilt, so dass sich die Besucher anschließend persönlich beim Skifahren zuschauen können.

Das in 2018 gegründete französische Start-up „Les batons“ veranstaltet im Skigebiet Val Thorens (Region Auvergne-Rhône-Alpes) digitale Skikurse. Über Monitore können sich Teilnehmer der Skischule auch digital Ratschläge besorgen und individuell Übungen machen. Außerdem wurde eine dazugehörige App erfunden, auf welcher Fotos, personalisierte Kommentare oder praktische Informationen zur Verfügung stehen. Der Gedanke hinter der Gründung des Start-ups ist, mithilfe der Digitalisierung, Skikurse effizienter zu gestalten und dadurch auch jüngere Generationen für den Wintersport zu begeistern. Ziel des Start-ups ist es, bis zum Jahr 2024 in 80 verschiedenen Skigebieten vertreten zu sein.

In La Plagne wurde ein eigenes Online-Reisebüro eröffnet, das ermöglicht den Kunden jede Komponente des Aufenthalts und des Transports von einer einzigen Website zu buchen.

In Valloire und Villard de Lans wird der Skipass zu einer echten Multiaktivitätskarte! Im Skigebiet Vercors ist sie somit eine einzige Karte für Skifahren, Schlittenfahren, Langlauf und den Zugang zur Eisbahn und zum Rodelpark.

In St-Martin de Belleville kann man das Skidepot gleichzeitig mit dem Skipass buchen.

Die Fremdenverkehrsbüros innovieren auch im Bereich der neuen Technologien, um die Verbreitung von Informationen zu erleichtern. Das Tourismusbüro in Saint Lary ist mit mehr als dreißig Bildschirmen, Regalen, interaktiven Bildschirmen und einer Bilderwand ausgestattet.

Im Sancy-Massiv führt die GPS-Anwendung Sancy Explorer auf im Winter zugänglichen Schneeschuhtouren, Stadtrundgängen und Wanderwegen und gibt Informationen über die Umgebung.

Die Skisprungschancen von Chaux-Neuve im Jura, auf denen jedes Jahr der Weltcup der Nordischen Kombination ausgetragen wird, bieten dank einer mobilen Anwendung (Videoporträts) einen Besuch in der Versenkung samt Sprungsimulator.

## 5.7 Dynamic Pricing

Die kalifornische Firma Liftoptopia ist seit 2005 Vorreiter auf dem Gebiet des e-Commerce für Skitickets. Jedoch gibt es heutzutage schon viele Skigebiete, welche den Online-Verkauf ihrer Skipässe anbieten. Was die Seite besonders macht, ist die Preisveränderung der Tickets. Es gibt nicht wie üblicherweise fixe Tarife, welche von der Länge der Skifahrzeit, des Alters und der jeweiligen Saison abhängen, sondern reagiert auf marktwirtschaftliche Mechanismen. Das sogenannte „dynamic pricing“ oder „tarification dynamique“ funktioniert in etwa so wie Webseiten, über die man Flugtickets buchen kann: Je nach Nachfrage und Destination (bzw. Skigebiet), variieren die Preise der Karten.

Mithilfe des „Cloud Stores“ können Skiliftbetreiber die Software und das Know-how des Unternehmens für ihren eigenen Skiticketverkauf verwenden.

Liftoptopia wird vor allem in den USA verwendet, doch auch in Europa findet es immer öfter seine Anwendung. In der Schweiz, Österreich und Frankreich gibt es schon einige Resorts, bei welchen man online mittels „dynamic pricing“ seine Skipässe besorgen kann. In den französischen Skigebieten Chamonix Mont Blanc, La Plagne oder Chourchevel (alle liegen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes) wird ein Teil des Vertriebes über die Online-Plattform durchgeführt.

Aber Liftoptopia ist nicht der einzige Anbieter des dynamic pricing. Auch europäische und österreichische Firmen haben „dynamic pricing“ – Strategien entwickelt.

Erstmals wird in Skigebieten nicht nur dynamic pricing, sondern auch eine Limitierung der Skipässe eingeführt. Um den Besuchern ein angenehmeres Skierlebnis zu bieten, gibt es im US-amerikanischen Skigebiet Crystal Mountain in der Saison 2019/20 erstmal ein Limit für den Verkauf von Skikarten. Für die Wochenenden sind die Tickets nur noch online unter eine Limitierung erhältlich. Davon verspricht sich das Skigebiet seinen Besuchern eine bessere Ski-Erfahrung zu liefern mit mehr Zeit auf den weniger überfüllten Pisten und weniger Zeit beim Warten an der Kassa und Skiliften.

Val Cenis bietet ab dem Winter 2019/2020 die dynamische Preisgestaltung von Skipässen an. Die Formel heißt „1 Tag - 1 Preis“. Skipässe werden mit bis zu 70% günstigeren Preisen angeboten.

Auf der Alpe du Grand-Serre innoviert das Skigebiet mit der Entmaterialisierung der Skipässe. Online-Verkauf und -Kontrolle werden den Skifahrern angeboten, außerdem werden an jedem Zugangsterminal Bildschirme angebracht, die in Echtzeit Informationen über das Skigebiet (Veranstaltungen, Aktivitäten usw.) und sogar persönliche Nachrichten im Zusammenhang mit dem Skipass liefern.

In Serre-Chevalier wird im Winter 2019/2020 der entmaterialisierte und angepasste Skipass „&joy“ eingeführt. Dieser Dienst bietet einen vorrangigen Zugang zu den Skiliften dank einer speziellen Anwendung und Terminals, die in der Domäne installiert sind.

## 5.8 Französische Start-ups in der Wintersportinfrastruktur-Branche

Die Wintersportbranche bietet nicht nur für Tourismus- und Skigebietbetreiber viele Chancen, sondern lockt auch immer mehr die Start-up-Szene. In Frankreich existieren ebenfalls Start-ups, welche sich mit den alpinen Bedingungen beschäftigen und welche neue Innovationen in den Sektor bringen. Nachstehend eine kleine Auswahl:

Das französische Start-up Whympr wurde 2017 gegründet. Das Unternehmen hat eine App entwickelt, mit welcher man seine Routen – sei es Skifahren, Wandern oder Skibergsteigen – tracken kann und sich auch Ideen für neue Routen holen kann. Bisher kann man über 40.000 Routen weltweit auf der App finden und im Jänner 2020 wurden EUR 500.000 in das Unternehmen für seine globale Expansion investiert.

Wind's Eyes® ist ein Projekt des französischen Start-ups Collaborative Energy. Das Unternehmen fokussiert sich auf umweltfreundliche Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien. Bei dem Projekt Wind's Eyes® handelt es sich um Windräder, welche speziell für den alpinen Bereich entwickelt wurden. Die Energie wird dabei in einer liquiden Form in einem Wasserstoffträger gespeichert.

Das Unternehmen Face B bietet Hotel- und Unterkunftbetreibern im Zuge eines Gesamtpaketes Renovierungen derer Apartments an. Dieser Service ist vor allem für viele private Betreiber von Ferienwohnungen, welche oft nicht den neuesten Standards entsprechen, attraktiv. In den Skigebieten Avoriaz und Les Arcs (beide liegen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes) wurden schon die ersten Renovierungsarbeiten fertig gestellt.

Die Firma X-Fabric entwickelte die App X-Tract, welche es vereinfachen soll, von Lawinen Verschüttete zu finden. Dabei werden über die App Daten von möglichen Lawinenabgängen an die Behörden verschickt, wodurch nicht nur die Lawinopfer leichter gefunden werden können, sondern auch die Rettung mehr Informationen über die Abgänge bekommen kann. Derzeit wird die App im Skigebiet Les Trois Vallées (Region Auvergne-Rhône-Alpes) getestet.

## 5.9 Trends bei Seilbahnen

Neben der technischen Leistungsfähigkeit der Seilbahnen lassen sich auch klare Trends bei der weiteren Ausstattung erkennen. Dazu gehört zunächst der Komfort der Gäste: Sie sollen bequem sitzen, vor Kälte und Wind geschützt sein und in Kabinen Wifi-Zugang haben. Des Weiteren sollen Seilbahnen auch umwelttechnischen Ansprüchen gerecht werden. Umweltfreundlichkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit erlangen demnach mehr Bedeutung: Neu errichtete und renovierte Seilbahnen bieten „Soft-Mobility“ Lösungen, welche auf ökologische, energetisch effektive und digitale Weise mit weniger Luftverschmutzung und geringem Energieverbrauch die Türe zur nachhaltigeren Transportwirtschaft öffnen.

Ebenso wird ein ansprechendes Design vermehrt wichtiger, um in den oft sehr malerischen Ortschaften eine Infrastruktur zu schaffen, die auch optisch und visuell anspricht. Hier bestehen sehr gute Chancen für österreichische Unternehmen mit nachhaltigen Lösungen zu punkten.

Der Wintersport wirkt sich verstärkt negativ auf die Umwelt aus und dies trübt die Tourismus- und Seilbahnwirtschaft weltweit. Einerseits beeinträchtigen Skigebiete die natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen, andererseits bringen Aufstiegshilfen wie Seilbahnen und Sessellifte sowie Beschneigungsanlagen einen hohen Energieverbrauch mit sich. Es wird zunehmend wichtiger die Branche nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Auch hier ist Österreich schon seit Jahren aktiv, etwa mit Initiativen wie dem Transportnetzwerk „Alpine Pearls“, welches Elektrobusse und -autos auf seinen Fahrten einsetzt und dadurch Umweltfreundlichkeit und nachhaltige Mobilität fördert. Für den grenzübergreifenden Schutz der Alpen setzt sich zum Beispiel die nichtstaatliche Organisation CIPRA (Internationale Alpenschutzkommission) ein. Einen wichtigen Beitrag leistet auch die Alpenkonvention, die 1991 von sechs Staaten und der Europäischen Gemeinschaft unterzeichnet wurde. Sie soll zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum beitragen.

Französische Skigebiete versuchen daher vermehrt auf umweltfreundliche Seilbahninfrastruktur zu setzen. In dem Ort Bagnères-de-Luchon, Region Okzitanien, wird der Verbindungslift zum Skigebiet Superbagnères erneuert und soll in 2021 durch einen „ascenseur valléen“ (übersetzt: Talaufzug) mit Kabinen für jeweils 10 Personen ersetzt werden. Dadurch soll nicht nur der Tourismus des Ortes gefördert werden, sondern auch ein Meilenstein in Richtung Auto-freie Wintersportinfrastruktur gesetzt werden.

Ein weiteres Problem für die Seilbahnindustrie, welches durch den Klimawandel verursacht wird, ist das Auftauen des Permafrosts. Permafrost ist eine dauerhaft gefrorene Schicht, welche oft in Rissen in der Gebirgswand oder im alpinen Gestein zu finden ist. Durch das Schmelzen des Permafrosts verformt sich oftmals der gebirgige Untergrund. Vor allem Seilbahninfrastrukturen, welche am Berg gebaut sind, sind davon betroffen. Gesucht wird nun nach Lösungen, um möglichst geringe Arbeiten am Berg verrichten zu müssen und den Betrieb in betroffenen Gebieten weiterlaufen lassen zu können.

## 5.10 Trends bei Pistengeräten

Nicht nur bei der Seilbahninfrastruktur, sondern auch bei Pistengeräten zeigt sich ein Trend in Richtung ökologische Betreibung der Skigebiete. Die Verwendung von Pistengeräten kann Umweltschäden verursachen und den CO<sub>2</sub>-Verbrauch der Skiorte in die Höhe treiben. Deswegen wird versucht umweltfreundlicher zu produzieren, umso einen nachhaltigen Wintersporttourismus zu garantieren.

Im Sommer 2019 wurde erstmals eine elektrische Pistenraupe in Albertville in den Nordalpen Frankreichs vorgestellt. Der PistenBully 100E läuft zu 100% elektrisch und soll im Jahr 2021 in den Verkauf kommen. Das Modell wird vor allem für Langlaufloipen in Anwendung kommen, da die Leistungskapazität für steile Berge noch zu gering ist. Geplant wird jedoch die Kapazität auszuweiten, so dass in einigen Jahren auch Pisten mit dem Pistengerät präparierbar sind. Eine teils Diesel, teils elektrisch betriebene Pistenraupe ist bereits seit 2012 auf dem Markt.

Im Skigebiet Les Saisies, in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, werden seit 2003 Pistenraupen mit GPS eingesetzt, umso Umweltschäden zu verringern. Weiters werden die Pistengeräte mit zu 90% aus Bio-Ölen bestehendem Treibstoff angetrieben.

Äußerst problematisch entwickelte sich in den letzten Jahren die Kombination zwischen langen Après-Ski-Abenden und Pistenarbeiten, welche in der Nacht stattfinden. Unfälle von Skitouristen, die nachts eine letzte Abfahrt nach einem Hüttenbesuch auf Pisten tätigen, welche schon vom Personal präpariert und hergerichtet werden, häufen sich immer mehr. Da, vor allem für besonders steile Pistenstücke, Pistengeräte mit Seilwinden die Pisten präparieren, kann dies zu gefährlichen Situationen führen. In der Dunkelheit können die etwa 10mm dicken Seile leicht übersehen werden, jedoch ist ein Zusammenprall mit einem solchen Seil oft lebensgefährlich. Dies führt sogar soweit, dass Liftbetreiber sich teilweise nicht mehr der Verantwortung gewachsen fühlen, einen sicheren Lift- und Arbeitsbetrieb gewährleisten zu können.

## 5.11 Demographische Entwicklung

Wie in vielen anderen Ländern Europas vollzieht sich auch in Frankreich ein demographischer Wandel. Von den 66.993.000 Einwohnern (Stand 2019) ist rund ein Viertel 60 Jahre alt oder älter. Im Jahr 2018 zählte man in Frankreich 758 000 Geburten (im Gegensatz zu 610.000 Sterbefällen) und mit 1,93 Kindern pro Frau ist Frankreich im Vergleich der Geburtenraten der europäischen Länder gemeinsam mit Großbritannien auf Rang 2 hinter Irland (1,99 Kinder pro Frau). Jedoch könnte die Überalterung der Bevölkerung mittelfristig zu einem Rückgang des Skitourismus führen.

Vor allem die Generation der „Baby-Boomer“ (Jahrgänge 1946 bis 1964) sind traditionell regelmäßige Skifahrer und eine der größten Gruppen, welche am Skitourismus teilhaben. Die Problematik für Skigebiete liegt darin, auch für jüngere Generationen den Wintersport vor allem durch eine Diversifizierung der angebotenen Aktivitäten attraktiv zu gestalten. Es soll auf das Konsumverhalten jüngerer Altersgruppen eingegangen werden, um ein stabiles Wachstum des Wintersporttourismus zu garantieren. Durch eine Ausweitung des Aktivitätenspektrums können nicht nur verschiedene Altersgruppen für den Wintersporttourismus begeistert werden, sondern auch bei Schneeunsicherheiten mit Attraktionen für die Besucher gepunktet werden. Vor allem für Personen zwischen 15 und 25 Jahren haben Berg- und Wintersport nicht mehr dieselben Reize, wie für ältere Generationen. Skigebiete sollten daher an einem modernen Image arbeiten, um langfristig erfolgreich zu sein. Beispielhaft dafür ist die Kreation der Werbefigur Rancho der Skisportmarke Rossignol, welche humorvoll verschiedene Generationen ansprechen soll, um den Wintersport attraktiver zu machen. Die französische Marke Rossignol engagiert sich ebenso für die nachhaltige Produktion ihrer Linien und spricht dadurch ebenfalls viele Wintersporttouristen, welche an einem umweltfreundlichen Wintervergnügen interessiert sind, an.

Jedoch ist dabei zu bedenken, dass in Frankreich rund ein Viertel des Landes mit Bergen bedeckt ist, während in Österreich die Bergmassive etwa zwei Drittel einnehmen.

Laut einer Studie der Association Nationale des Maires des Stations de Montagne (ANMSM), Interessensvertretung der französischen Gemeinden in den Bergregionen, sind rund 15 % unter den Skifahrern in Frankreich zwischen 18 und 24 Jahren. Die junge Generation hat im Durchschnitt ein geringeres Budget und verbringt weniger Tage in den Wintersportgebieten. Jedoch werden Aktivitäten neben dem Skifahren sehr geschätzt. Eine Diversifizierung der Aktivitäten sowie ein großes Angebot an Ferienlagern sollen dabei helfen, die jungen Generationen an den Wintersporttourismus zu binden.

Um den Wintersporttourismus attraktiver zu machen, führen Eisenbahngesellschaften in der Schweiz Kombitickets in ihrem Sortiment. Darin enthalten sind sowohl die Bahnfahrt zum Skigebiet als auch die Skipässe. Auch in Österreich werden solche Kombitickets angeboten. Vor allem für jüngere Generationen bietet sich dadurch eine günstigere Variante des Skiurlaubs.

Weiters fährt etwa ein Viertel der französischen Wintersporttouristen nicht Ski. Daher versuchen die französischen Wintersportorte ihr Angebot auf verschiedenste Aktivitäten auszuweiten, um neben der jungen Generation auch die nicht-skifahrenden Touristen zum Wintertourismus zu begeistern. Weitere Wintersportarten sowie Kultur- und Shopping-Angebot sind dabei von den Touristen gewünscht.

## 6. Auswirkungen der Sanitärkrise COVID-19 auf die Wintersaison 2019/20

Auch in Frankreich wurden mit dem 1. Lockdown am Wochenende des 15. März 2020 sämtliche französische Skigebiete kurzfristig geschlossen. Laut der im Mai 2020 von Domaines Skiabiles de France (der größte französische Liftbetreiberverbands, der landesweit fast 200 Skiliftgesellschaften, davon zwei Drittel in den Nordalpen, vereint) kommunizierten, provisorischen Zahlen kommt es durch diese abrupte Schließung national betrachtet zu Einbußen bei der Frequentation von etwa -16% gegenüber dem Vorjahr.

Nach Aussagen von Laurent Reynaud, Generaldelegierte von Domaines Skiabiles de France (DSF), sei die Situation für die Ferienorte des Zentralmassivs und der Vogesen noch prekärer. Diese waren während der gesamten Saison durch den Schneemangel benachteiligt und befanden sich bereits vor dem Stopp in einer wirtschaftlichen Krisensituation. Er meint weiter, dass es nicht ausgeschlossen werden könne, dass die Existenz einiger dieser Resorts in Frage gestellt wird.

Auslastung	COVID-19 beeinträchtigte WS/ Vergleich zu 2019	Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 4 Wintersaisons
<b>Nationale Ebene</b>	-16 %	-15 %
<b>Haute-Savoie</b>	-10 %	-9 %
<b>Savoien</b>	-19 %	-20 %
<b>Isère -Drome</b>	-10 %	-7 %
<b>Südalpen</b>	-10 %	-8 %
<b>Pyrenäen</b>	-10 %	-17 %
<b>Zentral Massiv</b>	-45 %	-45 %
<b>Vogesen</b>	-57 %	-52 %
<b>Jura</b>	-26 %	-23 %

Die größten und die kleinsten Skigebiete leiden am meisten an der um 1,5 Monate verkürzten Wintersaison. Die größten auf Grund der vorzeitigen Schließung, für die kleinsten war der über die ganze Saison vorhandene Schneemangel zusätzlich eine Hürde.

Auslastung Geografische Zone	COVID-19 beeinträchtigte WS	Im Vergleich zu m Durchschnitt der letzten 4 Wintersaisons
<b>Kleine Skigebiete</b>	-25 %	-26 %
<b>Mitteltgroße Skigebiete</b>	-15 %	-13 %
<b>Große Skigebiete</b>	-11 %	-10 %
<b>Sehr große Skigebiete</b>	-20 %	-19 %

Eine Momentaufnahme der Situation am 14. März 2020 ermöglicht den Covid-19 Effekt zur Seite zu schieben, um zu prognostizieren, wie die Saison 2019/2020 ohne die kurzfristige Schließung der Skistationen verlaufen wäre:

Laut der Analyse der Domaines Skiabiles de France war die Saison bis zum 14. März 2020, trotz der manchmal ungünstigen Wetterbedingungen (viele Schlechtwettertage), gut verlaufen. Mit eineinhalb Monaten guten Wetters in der zweiten Märzhälfte und im April, hätte 2019/2020 eine gute Wintersaison in vielen Bergregionen Frankreichs werden können. Der im April 2020 herausgegebene Bericht von Laurent Vanat stellt die Skisaison 2018/19 vor und klassifiziert diese sogar als eine der besten des 21. Jahrhunderts, was die weltweiten Besuchszahlen betrifft.

Auf nationaler Ebene lag die Besucherzahl der Skigebiete am 14. März 2020 bei -2% im Vergleich zum Vorjahr. Die Alpenmassive und das Pyrenäenmassiv hatten, außer in sehr tiefen Lagen, von einem recht guten schneereichen Winter profitiert (+1% in den Alpen, -1% in den Pyrenäen). Umgekehrt kämpften der Jura, die Vogesen und das Zentralmassiv während der Saison 2019/2020 in unterschiedlichem Maße mit Schwierigkeiten bei der Schneelage.

Frequentation Vgl. 14. März 2020 / 16. März 2019	
Nationale Ebene	-2%
Haute-Savoie	+2%
Savoyen	0%
Isère-Drome	+4%
Südalpen	-1%
Pyrenäen	-1%
Zentralmassiv	-42%
Vogesen	-55%
Jura	-24%

Quelle: Domaines Skiabiles de France

### **La Compagnie des Alpes**

Nach Angaben des Großunternehmens La Compagnie des Alpes, das rund 30% des Marktanteils der französischen Skigebiete hält und damit der weltweit größte Betreiber von Skigebieten ist, lief die Saison, die teilweise bis zum 8. Mai 2020 geplant war, in den französischen Alpen vor der Schließung der Wintersportorte gut.

Zum 31. Dezember 2019 waren die Einnahmen der Skilifte um 10% gestiegen, und zwar durch einen Anstieg der Anzahl der Skifahrertage um 6% und einen Anstieg der durchschnittlichen Einnahmen pro Skifahrertag um 4,2%. Die Gruppe rechnet in dieser Saison mit einem Umsatzrückgang von rund 20% im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr, d.h. mit einem Verlust von etwa 85 bis 90 Millionen Euro.

### **UNION sport&cycle**

In ihrer Wirtschaftsumfrage, die vom 23. bis 27. März unter 121 Bergsporthändlern und 32 Ausrüstungsherstellern durchgeführt wurde, schätzte die UNION sport & cycle den Umsatzverlust der Resortsportgeschäfte auf 110 Millionen Euro. Mehr als jedes zweite Unternehmen plant auch die Aufnahme von Krediten, um die Kosten zu decken, die in der Nebensaison von April bis November anfallen (Miete, Gehälter, Steuern...). Nach ersten Schätzungen der Berufsorganisation könnten die Bestellungen für die nächste Saison auf der Ausrüstungsseite um 20 bis 30% zurückgehen.

### **Beispiel: Departements Savoyen und Haute Savoie**

Laut der französischen Zeitung La Tribune hat das Observatoire Savoie Mont Blanc Ende März erste Schätzungen vorgenommen um den Einkommensverlust beziffern zu können. Nach Angaben der Organisation, die 112 Urlaubsorte in Savoyen und der Haute-Savoie zusammenfasst, wird der Einkommensverlust der Tourismusfachleute auf ihrem Gebiet auf mehr als 800 Mio. EUR geschätzt. Man rechnet mit fast

- 10 Millionen verlorenen Übernachtungen (alle Unterkünfte zusammengenommen)
- 6 Millionen nicht in Anspruch genommenen Skifahrertagen (das entspricht durchschnittlich 15% der Aktivität der Skilifte in den Skigebieten)

### **Beispiel: Departement Isère - Umsatzrückgang allein für den Monat März**

Ferienanlagen, die noch eine Auslastung von 70 bis 80% aufweisen hätten können und die traditionell erst zwischen Mitte April und Mai geschlossen werden, mussten am Wochenende des 15. März 2020 abrupt schließen.

Der Direktor Vincent Delaitre von Isère Tourisme rechnet mit Verlusten von fast 118 Mio. EUR für alle touristischen Akteure des Gebiets Isère und dies nur für den Zeitraum vom 15. bis 31. März 2020. Der Sektor erwirtschaftet mit fast 23.000 Beschäftigten in ungefähr 15.000 Unternehmen einen Jahresumsatz von fast 2 Mrd. EUR. Er basiert seine Schätzungen auf eine vor zwei Jahren durchgeführte Analyse, die das Gewicht des Tourismussektors auf die Wirtschaft im Departement Isère aufzeigt.

Das Segment Bergwirtschaft macht durchschnittlich 60% der Tourismuseinnahmen des französischen Départements Isère aus.



Das Gaststättengewerbe weist die höchsten Verluste auf, da diese fast die Hälfte der Tourismuswirtschaft des Départements ausmacht. 5.000 Restaurants erleiden einen Verlust von fast 66 Mio. EUR. Das Beherbergungsgewerbe, wo Gäste auf Grund der fehlenden Transportmöglichkeiten noch einige Tage länger beherbergt wurden, verzeichnet in innerhalb 15 Tagen Verluste von fast 20 Mio. EUR. Es folgen der Transport- und Reisebürosektor, der allein im März 18 Mio. EUR Umsatz verlieren wird und der Freizeitsektor mit einem Minus von 15 Mio. EUR. Schätzungen für den Monat April werden mit 135 Mio. EUR chiffriert. Die Hauptsaison im Departement Isère erstreckt sich jedoch über die Monate Dezember bis März.

### **18 Milliarden Euro Plan zur Unterstützung und Wiederaufnahme des französischen Tourismussektors**

[www.plan-tourisme.fr](http://www.plan-tourisme.fr)

Am 14. Mai 2020 kündigte der zu dieser Zeit tätige französische Premierminister Edouard Philippe den Start eines außergewöhnlich breit angelegten interministeriellen Unterstützungsplans für den Tourismussektor an. Dieser vom Interministeriellen Ausschuss für Tourismus, einem Gremium, in dem alle Akteure des Tourismus in Frankreich (lokale Mandatsträger, Gewerkschaften, Unternehmen, Betreiber und Regierungsmitglieder) vertreten sind, ausgearbeitete Plan ermöglicht es, auf die Gesundheitskrise Covid-19 zu reagieren, die den Tourismussektor sehr hart getroffen hat. Um die Akteure des Tourismussektors zu unterstützen, haben Bpifrance und die Banque des Territoires in Zusammenarbeit mit den Ministerien für Wirtschaft und Finanzen und den Regionen Frankreichs eine Plattform entwickelt, die es jedem Unternehmen ermöglicht, die verschiedenen Formen von Beihilfen zu identifizieren, von denen es profitieren kann. Je nach den verschiedenen Kriterien (Tätigkeitsbereich, Größe, Region usw.) wird das Unternehmen auf der zentrale Plattform [www.plan-tourisme.fr](http://www.plan-tourisme.fr) begleitet und kann so seine Wünsche formulieren.

### **Jahresbilanz**

Die Sommersaison geht in der Regel von Mitte Juni bis Mitte September. Auch wenn die internationalen Touristen ausblieben hat ein starker inländischer und europäischer Tourismus zumindest einen Teil der Saison gerettet. Der Anteil am europäischen Tourismus, der 2019 69% der Tourismuseinnahmen in Frankreich generiert hatte, stieg im vergangenen Jahr etwa auf 81%. Das Ausbleiben der Touristen von außerhalb Europas konnte aber nicht ausgeglichen werden.

Im Gesamtjahr 2020 hat der französische Tourismussektor insgesamt schwere Verluste verzeichnet: Aufgrund der Covid-19-Pandemie brachen die Tourismuseinnahmen um 41% auf 89 Mrd. Euro ein. 2020 ein. Das ist ein Einnahmeverlust von 61 Mrd. Euro für die Branche.

## 7. Sportgroßveranstaltungen

### 7.1 Alpine Skiweltmeisterschaften Courchevel/Méribel 2023

Vom 9. bis 23. Februar 2023 findet die 47. FIS Alpine Skiweltmeisterschaft in Courchevel und Méribel statt, welche beide im größten Skigebiet Frankreichs „Les Trois Vallées“ liegen. Um diesem prestigeträchtigen Großevent gerecht zu werden, haben die Vorbereitungen bereits begonnen. Die Veranstalter müssen Mittel und Maßnahmen zusammentragen, die eine sorgfältige Durchführung der Veranstaltung, Leitung des Organisationsteams, Überwachung der Entwicklung und Aufbereitung des Geländes garantieren und dabei den Standards des Internationalen Skiverbandes (FIS) entsprechen. Überdies bedarf es der Kommunikation, Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Akteuren der Skigebiete, nämlich den Gemeinden, Sportvereinen, Tourismusbüros, Skiliftbetreibern und Skischulen.

Beide Orte (Courchevel und Méribel) befinden sich im Skigebiet Les Trois Vallées, welches zwischen 1.300 m und 3.230 m über dem Meeresspiegel liegt und europaweit über die größte Anzahl an Pisten verfügt, die überdies mit Skiliften direkt verbunden sind. Nach eigenen Angaben besitzt Les Trois Vallées 600 km Strecke in 328 Skipisten und eine UnterkunftsKapazität von 130.000 Betten. Es werden 600 Athleten aus 75 Nationen, 200.000 Zuschauer, 1.800 akkreditierte Journalisten und 600 Mio. Zuschauer vor den Fernsehern erwartet.

Allgemein verfolgt die Organisation der FIS-WM das Ziel den französischen Skigebieten nationalen und internationalen Einfluss zu verleihen. Dabei wird Frankreich als Gastland für Großveranstaltungen weiterhin attraktiv gehalten und die Entwicklung des Skifahrens und Snowboardens in Frankreich gefördert, sowie insbesondere die Wettkampfpraxis umfassend weiterentwickelt und ausgebaut. Es bedarf vielen verschiedenen Projekten, um Courchevel und Méribel entsprechend auszustatten und für das Sportgroßevent bestens vorzubereiten: Die sogenannte Jockey-Piste, so benannt nach einem französischen Pferdejockey, welcher ein Unterstützer des Skigebietes war, muss für Herrenrennen neugestaltet werden. Pisten und Hänge entsprechend gesichert, Technischer Schnee und entsprechende Alternativen müssen aufbereitet werden. Unternehmen aus Österreich sind hier aufgrund ihrer fortschrittlichen Expertise und Techniken besonders gefragt.

### 7.2 Olympische und Paraolympische Sommerspiele Paris 2024

Paris verwandelt sich im Sommer 2024 in Olympia: Insbesondere im historischen Stadtzentrum werden die Olympischen Sommerspiele ausgetragen. Auf der Champs-Élysées messen sich die Radrennfahrer, während im Grand Palais der Fechtkampf und am Eiffelturm der Triathlon stattfinden. Der Reitsport wird in den imposanten Schlosspark Versailles ausgelagert.

Von 28. August bis 8. September finden anschließend an die Olympischen Sommerspiele, die Paraolympischen Sommerspiele 2024 in Paris statt, erstmals in der Geschichte Frankreichs. In 22 Disziplinen treten die internationalen Athleten gegeneinander an.

Das Olympische Dorf liegt nördlich von Paris in der Grand Paris Zone und ist als herausragendes Stadtmodernisierungsprojekt konzipiert. Ein neues Wohnprojekt am Ufer der Seine wird einen Maßstab für Nachhaltigkeit und Stadterneuerung setzen. Nach den Spielen entstehen dadurch über 2.200 neue Wohneinheiten, verbesserte öffentliche Einrichtungen, besser gestaltete Ufer und ein Zentrum für Unternehmen aus dem Kultur- und Kreativsektor. Dieses Projekt entspricht den in Entwicklungsstrategien ermittelten Bedürfnissen der Zukunft: Die neuen Wohneinheiten werden nahe neu errichteter Verkehrslinien und öffentlicher Einrichtungen gebaut, die überdies die neuesten Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Parallel zu den Olympischen Spielen wird das Pariser U-Bahn-System ausgebaut, um eine bessere und umweltfreundlichere Versorgung der Stadt zu gewährleisten.

Laufende Informationen und zukünftige öffentliche Ausschreibungen zu diesen Projekten sind über die Internetportale [www.societedugrandparis.fr/](http://www.societedugrandparis.fr/), [www.entreprises2024.fr](http://www.entreprises2024.fr) (Teilnahme mit französischer SIRET

Nummer), über das französische Ausschreibungsportal [www.boamp.fr](http://www.boamp.fr) aber auch über die europäische Ausschreibungsseiten JOUE zugänglich.

Die Spiele sind im Einklang mit der Zukunftsvision der Stadt Paris. Dazu zählt die Sportbeteiligung zu erhöhen, große internationale Sportereignisse zu veranstalten, einen umweltfreundlicheren Wohnraum zu schaffen und das touristische Erlebnis zu verfeinern. Das Abhalten der olympischen Sommerspiele wird die Entwicklung des Sports in öffentlichen Bereichen unterstützen und Stadtprojekte beschleunigen, wie beispielsweise die Möglichkeit im Fluss und in den Kanälen zu schwimmen.

Die Olympischen und Paraolympischen Spiele stehen unter dem Motto des Teilens und der Nachhaltigkeit. Sie sollen umweltfreundlich, innovativ, einladend und großzügig gestaltet werden. Entscheidend ist, dass Paris 2024 bestrebt sein wird, die ersten Spiele zu veranstalten, die vollständig mit dem Pariser Klimaabkommen übereinstimmen und dadurch auf lokaler und internationaler Ebene ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen sowie positive Auswirkungen auf den Sport zu hinterlassen. Sie zielen darauf ab, eine 55 % geringere CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erreichen als die Olympischen Spiele in London 2012, die allgemein als Referenz für nachhaltige Spiele angesehen werden.

## 8. Chancen für österreichische Unternehmen

### 8.1 Mögliche Geschäftsfelder für österreichische Unternehmen

Frankreich ist für Österreich der fünftwichtigste Handelspartner weltweit (4,4 % der Ausfuhren bzw. 2,7 % der Einfuhren). Österreichische Unternehmen finden sich in zahlreichen Bereichen der französischen Skitourismusbranche. Als Weltmarktführer beim Skisport ist Frankreich ein gesättigter Markt, auf dem sich jedoch noch Entwicklungsmöglichkeiten bieten. In den letzten Jahren steigt der Fokus vor allem in den Bereichen der Nachhaltigkeit, des Familien- und Unterhaltungstourismus sowie der Desaisonalisierung.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutsamkeit und Forcierung des Themas **Nachhaltigkeit und Sicherheit** im französischen Tourismus sowie bei den französischen Wintersporttouristen ergeben sich für österreichische Unternehmen durch ihren Technologie- und Wissensvorsprung interessante Geschäftsmöglichkeiten in der französischen Skitourismusbranche. Vielversprechende Wachstumsmärkte in Frankreich stellen u.a. der Umweltbereich, Recycling, Erneuerbare Energien sowie Energieeffizienz bei Wohn- und öffentlichen Bauten dar. Wegen der oft veralteten Substanz stehen in Skiorten große Investitionen in Unterkünfte aller Art an. Der autofreie Skitourismus wird als österreichische Expertise betrachtet und in Österreich mit dem Transportnetzwerk „Alpine Pearls“ vorbildlich verwirklicht. Österreichische Unternehmen können demnach in diesem Bereich mit nachhaltigen Lösungen punkten.

Auch bei Investitionen in Seilbahn-Infrastruktur, der Einsatz von erneuerbare Energien und Beschneiungsanlagen wächst die Relevanz der nachhaltigen Entwicklung. Besonders die Nachfrage nach letzteren dürfte infolge der vergangenen milden Winter noch steigen. Während die französischen Skigebiete nur zu 35 % beschneit werden (Österreich: rund 70 %), waren während der milden Winter besonders jene Skigebiete mit Beschneiungsanlagen erfolgreich. Nachhaltige Lösungen in diesen Bereichen sind daher sehr gefragt.

Im **Unterhaltungsbereich** haben französische Skiorte verglichen mit dem österreichischen Angebot noch Aufholbedarf. Österreich gilt als Vorbild, da es neben dem klassischen Angebot an Skipisten mit Skipädagogik, Nachtleben, Animation auf und abseits der Piste oder Wellness Unterhaltungsmöglichkeiten und Abwechslung bietet. Vor allem die unter 35-jährigen legen Wert auf abwechslungsreiches Programm neben dem Skifahren sowie die Möglichkeit auch abends etwas unternehmen zu können.

Auch **touristische Gesamtkonzepte**, die Dorf und Tal miteinander verbinden, sind in Frankreich noch eher selten zu finden. Diese sind jedoch wertvoll, um **Familien** für den Wintersporttourismus zu begeistern, welche in Frankreich fast die Hälfte der Wintersporttouristen ausmachen. Von Skischulkursen bis hin zu Animationen, vieles ist gefragt. Auch hier werden österreichische Ansätze bewundert und stehen derzeit hoch im Kurs. Dabei wird auch der österreichische Lebensstil, welcher sich in der Atmosphäre der Wintersportorte widerspiegelt, sehr geschätzt.

Damit einher geht ebenfalls die **Desaisonalisierung** des Programmes. Österreichische Skigebiete punkten mit einem Jahresprogramm: von Skifahren und Langlaufen im Winter, bis zu Wandern und Wellnessurlaub im Sommer, in Österreich bekommen die Touristen das ganze Jahr etwas geboten. Aufgrund des Klimawandels bietet eine Ausweitung des Angebotes auf Nebensaisonen sowie die Sommersaisonen großes Potenzial für Entwicklungen und Innovationen.

### 8.2 Kritische Erfolgsfaktoren

Im Bereich des Skitourismus erzeugen französische Unternehmen Produkte und Dienstleistungen von hoher Qualität. Der Stand der Technik und das fachspezifische Know-how Frankreichs in dieser Branche sind zweifelsohne mit dem in Österreich vergleichbar. Um in Frankreich bzw. mit österreichischen Unternehmen in der Skitourismusbranche erfolgreich zu sein, ist beste Qualität von maßgeblicher Bedeutung. In Bereichen, in denen der Markt sehr klein ist (z.B. Sparte Wintertechnik und Seilbahnindustrie) ist die Konzentration auf die eigenen Stärken und das Angebot innovativer, qualitativ hochwertiger Lösungen wichtig. Komfort und Sicherheit

sind hierbei im Skitourismus in allen Sparten gefragt. Ferner gewinnt die Einbindung in Branchennetzwerke, wie Cluster, zusehends an erfolgsrelevanter Bedeutung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Frankreichgeschäft stellt darüber hinaus die Kenntnis der französischen Sprache sowie der französischen Mentalität und der wirtschaftlichen Gepflogenheiten dar. Ein französischer Vertriebspartner oder eine französische Niederlassung sind wesentliche Vorteile um in Frankreich als Partner punkten zu können.

### 8.3 Geeignete Vertriebskanäle

#### 8.3.1 Handelsvertreter

Frankreich ist flächenmäßig das größte und einwohnermäßig das zweitgrößte Land der EU. Frankreich weist zwar eine dichte Infrastruktur (Autobahnen und Schiene) auf, eine Aufteilung des Landes in mehrere Vertretungsgebiete an im Netzwerk oder unabhängig voneinander arbeitende Vertreter ist, abhängig vom Produkt, vielfach sinnvoll. Dabei kann das Vertretungsgebiet entweder nach Regionen oder nach Kundengruppen aufgeteilt werden.

Das AußenwirtschaftsCenter Paris unterstützt Sie individuell bei der Suche nach Handelsvertretern oder Fachmedien, wo Sie für Ihre Branche gezielte Schaltungen durchführen können.

Das AußenwirtschaftsCenter Paris nimmt auch regelmäßig an Handelsvertretertagungen teil und vertritt dort gerne Ihr Unternehmen bei der Suche nach Handelsvertretern.

#### 8.3.2 Erstkontakt bei Veranstaltungen

Eine Möglichkeit für den Erstkontakt mit französischen Unternehmen und Organisationen sowie Clustern der Branche bzw. für die Präsentation österreichischer Firmen besteht bei den folgenden **Fachmessen und Veranstaltungen**:

##### **Mountain Planet: Geförderter AC Gruppenstand für österreichische Unternehmen**

Seit 1974 organisiert und veranstaltet der Veranstaltungspark Alpexpo in Grenoble alle zwei Jahre die größte internationale Fachmesse für die Bereiche Wintersport und –tourismus. Sie findet im Wechsel mit der InterAlpin in Innsbruck alle zwei Jahre statt und führt unter dem Namen Mountainplanet die ehemalige Messe **SAM** (Salon de l'Aménagement en Montagne) fort. Die Messe widmet sich hauptsächlich der nachhaltigen Raumplanung und der Errichtung bzw. Instandhaltung von Anlagen in Berggebieten sowie der Bergsportausrüstung. Das AußenwirtschaftsCenter Paris organisiert einen Österreichstand bei dieser Messe. Die 24. Ausgabe der Messe vom 22. – 24. April 2020 wurde aufgrund der COVID-19 Krise auf 2022 verschoben. Den aktuellen Ausstellerkatalog finden Sie jedoch digital unter diesem **LINK**.

##### **Alpipro**

Die Fachmesse **ALPIPRO** findet als Biennale der nachhaltigen Entwicklung in den Bergen in Chambéry statt. Die Stadt in der Region Auvergne-Rhône-Alpes ist der französische Treffpunkt für Industrie im alpinen Raum. Auf der internationalen Messe werden Fachbesuchern Produkte, Dienstleistungen und Know-how für die Planung und Adaptierung von Skigebieten und Tourismuswirtschaft in Berggebieten präsentiert. Darüber hinaus kann man sich auch über eine nachhaltige Instandhaltung und Rehabilitation von Immobilien (z.B. als Wohnungseigentum) für den Tourismus informieren. Die ALPIPRO fand erstmals 2011 statt und verzeichnete zuletzt im April 2019 über 2000 Fachbesucher und über 300 professionelle Aussteller. Der nächste Messetermin ist April 2021. Zeitgleich finden die Messen Digital Montagne und Mountain Next in Chambéry statt. Für detaillierte Informationen zur Messe: <http://www.alpipro.com/>

### **Wirtschaftsmission Skiinfrastruktur in Frankreich**

Frankreich ist in den nächsten Jahren Gastgeber von zwei hochrangigen Sportevents: der Ski WM 2023 in Courchevel und Méribel sowie den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Für die Olympiade, die nach 100 Jahren erstmals wieder in der französischen Metropole stattfinden wird, sind Investitionen in Höhe von 6,6 Mrd. Euro vorgesehen. Die für April 2020 geplante Wirtschaftsmission in die modernsten französischen Skigebiete Courchevel und Méribel musste aufgrund der COVID-19 Krise verschoben werden. Die Veranstaltung findet voraussichtlich 2022 statt. Im Rahmen der Wirtschaftsmission ist ein Besuch der Messe Mountainplanet geplant.

### **Interalpin**

Alle 2 Jahre findet im Wechsel mit der französischen Fachmesse Mountainplanet die Weltmesse **Interalpin** in Innsbruck statt. Die internationale Fachmesse für Alpinotechnologien bietet Möglichkeiten für In- und Ausland einen Austausch über Neuerungen im Bergtourismus- und -infrastruktursektor zu führen. Das AußenwirtschaftsCenter Paris nimmt mit einer Delegation französischer Unternehmen und Interessensvertretern teilnehmen und ermöglicht österreichisch-französische B2B-Kontakte. Besonders aufgrund der in Frankreich anstehenden Ski-WM 2023 und der Olympischen Spiele 2024 ist das Investitionspotential in die französische Sport-Industrie groß. Die 24. InterAlpin, geplant für April 2021, kann aufgrund der COVID-19 Krise nicht stattfinden. Die nächste InterAlpin ist für April 2023 geplant. Für detaillierte Informationen zur Messe: <https://www.interalpin.at/>

### **Sport Achat Hiver und Next Summer**

Jährlich nehmen internationale Sportausrüstungshersteller an der **Sport Achat Winter** in Lyon teil. Auf der Fachmesse werden neue Produkte aus den Bereichen Schneesport, Berg- und Outdoorsport vorgestellt und der Dialog zwischen Ausstellern forciert. Den Besuchern wird ein einzigartiges Angebot an Ausrüstung, Textilien und Zubehör dargeboten. Bei der 2019 veranstalteten Fachmesse stellten 279 Aussteller mit rund 1.400 Unternehmen ihre Produkte aus. Es wurden mehr als 3.300 Besucher gezählt. Die diesjährige Sport Achat Hiver, die vom 9. bis 11. März 2020 in Lyon hätte stattfinden sollen, wurde aufgrund der Sanitärkrise COVID-19 kurzfristig abgesagt. Die Durchführung der Veranstaltung der Fachmesse **Next Summer** in Semnoz, Annecy ist derzeit noch für 14. und 15. September 2020 geplant. Für detailliertere Informationen: <https://www.sportair.fr/sport-achat/>

## **8.4 Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen**

Wer nach Frankreich exportieren möchte, sollte neben den wirtschaftlichen auch die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen kennen. Die französische Wintersportinfrastruktur-Branche als Wirtschaftssektor bietet österreichischen Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, in Frankreich tätig zu werden. Dementsprechend sind je nach gewähltem Geschäftsfeld und konkreter wirtschaftlicher Tätigkeit unterschiedliche gesetzliche Vorgaben und Richtlinien zu beachten.

Für detaillierte Rechtsinformationen über zolltechnische, arbeits- und sozialrechtliche Aspekte, Mitarbeiterentsendungen, Normungen, Einfuhr- und Ausfuhrbedingungen und Ähnliches im Frankreichgeschäft empfehlen wir eine Kontaktaufnahme mit dem AußenwirtschaftsCenter Paris, um detaillierte Auskunft zu konkreten Themen zu bekommen. Gerne steht das AußenwirtschaftsCenter Paris Ihnen auch bei der Kontaktaufnahme zu deutsch-französischen Anwälten zur Verfügung.

## 9. Exkurs

### 9.1 Messung der Pistenlänge

Bereits 2013 machte der deutsche Wintersport-Berater Christoph Schrahe auf die großen Diskrepanzen zwischen der von Skigebieten kommunizierten Pistenlänge und der realen Länge der Pisten aufmerksam. Schrahe maß die Pistenlänge zahlreicher Skigebiete auf Basis der Mittellinie der Skipisten. Diese Methode wird auch von der FIANET (Verband der Skigebietsbetreiber) und OITAF (Internationale Organisation für das Seilbahnwesen) empfohlen.

Seit 2015 bieten Schrahe und sein Beratungsunternehmen Montenius Consult das Siegel „Geprüfte Pistenlänge“ an. Um es zu erhalten, müssen Skigebiete Montenius Consult erlauben, alle Pisten mittig zu messen. Mehrere österreichische Skigebiete haben ihre Pistenlänge bereits so überprüfen lassen. Dennoch wurde die Länge von Skipisten von Skigebietbetreibern auch in 2015 noch um etwa 21% länger angegeben. 2013 lag diese Zahl bei 34 % — ein Rückgang, der vor allem auf die überprüften und anschließend veränderten Angaben der österreichischen Skigebiete zurückgeht.

In Frankreich hingegen werden die Pisten weiterhin nach eigenen Methoden gemessen. Kaum ein Skigebiet hat seine Zahlen in den letzten Jahren angepasst, einige machen auf ihrer Webseite mittlerweile aber keine Angaben über die Pistenlänge mehr. Üblich ist bei der Messung unter anderem, gemeinsame Streckenabschnitte verschiedener Abfahrten doppelt zu berechnen oder Pisten nicht in einer geraden Linie, sondern unter Berücksichtigung der von Skifahrern gefahrenen Kurven zu messen. Teilweise werden auch Strecken außerhalb der gesicherten Pisten berücksichtigt. Den größten Unterschied der Pistenlänge findet man in Sybelles (Département Savoie), das 320 km Pisten angibt, wo Schrahe nur 141 km maß – eine Abweichung von 113 %.

Die Gesamtlänge der Pisten ist für Skifahrer ein maßgebliches Kriterium bei der Auswahl von Skigebieten. Ein Skigebiet, das seine Pistenlängen nach unten korrigiert, könnte dadurch in beträchtlichem Ausmaß Kunden an seine Konkurrenten verlieren. Die Art der Pistenmessung wird deshalb in Frankreich wohl auch in Zukunft nicht nach der Methode von Schrahe durchgeführt werden.

### 9.2 Andorra

Das kleine Fürstentum inmitten der Pyrenäen, das sowohl an Frankreich als auch an Spanien grenzt, kann mit über acht Mio. Besuchern jährlich mittlerweile sehr gut vom Tourismus leben und gilt dank seiner niedrigen Umsatzsteuer nicht nur bei Tagestouristen aus Spanien und Frankreich als Einkaufsparadies für Luxusartikel (z.B. Gold, Schmuck, Kosmetika, Tabakwaren, Leder- und Bekleidungsartikel), es ist auch eine beliebte Wintersportdestination. Rund 500 Hotels sowie diverse Sport- und Feriencentren stehen zur Verfügung. Nachfolgend werden die drei großen Skigebiete des Fürstentums vorgestellt:

#### **Grandvalira**

(Pas de la Casa, Grau Roig, Soldeu, El Tarter, Canillo, Encamp, Peretol)

1.710-2.228 m, Grandvalira ist das größte Skigebiet in den Pyrenäen. Es umfasst insgesamt 210 km in 138 Pisten für alle Skifahrer-Niveaus, 74 Lifte und drei Skiparks.

#### **Vallnord**

(Ordino-Arcalis, Pal-Arinsal)

1.550-2.600 m, Vallnord umfasst 71 Pisten mit einer Gesamtlänge von 89 km in der Umgebung von Arcalis, Arinsal und Pal, inklusive spezieller Bereiche für Kinder, einer Freestyle Area sowie eine spektakuläre Boarder Cross und eine neu errichtete Half Pipe nach FIS-Standards.

#### **Naturlandia**

(La Rabassa - Sant Julià de Lòria)

Naturlandia bietet 15 km Pisten für nordischen Skisport und 4 Langlaufpisten.

## 10. Weiterführende Informationen und Links

### **AußenwirtschaftsCenter Paris**

6, avenue Pierre 1er de Serbie  
 F-75116 Paris  
 T +33 1 53 23 05 05  
 F +33 1 47 20 64 42  
 E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at)  
 W <http://wko.at/aussenwirtschaft/fr>

### **Botschaft der Republik Frankreich in Österreich**

Technikerstraße 2  
 A-1040 Wien  
 T 01 502 75-0  
 F 01 502 75 168  
 E [contact@ambafrance-at.org](mailto:contact@ambafrance-at.org)  
 W <https://at.ambafrance.org/>

### **Botschaft der Republik Frankreich, Handelsabteilung – Business France**

Reisnerstraße 50/10  
 A-1030 Wien  
 T 01 712 63 57  
 F 01 712 62 99  
 E [vienna@businessfrance.fr](mailto:vienna@businessfrance.fr)  
 W <https://www.youbuyfrance.com/at/>

### **Französisch- Österreichische Handelskammer**

Chambre de Commerce Franco-Autrichienne (CCFA)  
 Am Heumarkt 10  
 A-1030 Wien  
 T 01 711 47 380  
 F 01 713 39 81  
 E [office@ccfa.at](mailto:office@ccfa.at)  
 W <https://www.ccfa.at/>

### **ALTISERVICE**

16, rue de Sébastopol  
 BP 30908  
 F- 31009 Toulouse Cedex 06  
 T +33 5 61 34 30 05  
 E [myaltiski@altiservice.com](mailto:myaltiski@altiservice.com)  
 W <https://www.altiservice.com/excursion>

### **Association Nationale des Maires des Stations de Montagne**

9, rue de Madrid  
 F-75008 Paris  
 T +33 1 47 42 23 32  
 E [bienvenue@stationsdemontagne.fr](mailto:bienvenue@stationsdemontagne.fr)  
 W <http://www.anmsm.fr>



**Atout France**

79/81, rue de Clichy  
 F-75009 Paris  
 T +33 1 42 96 70 00  
 E [info.at@atout-france.fr](mailto:info.at@atout-france.fr)  
 W <http://www.atout-france.fr>

**Business France**

77, Boulevard Saint-Jacques  
 F-75014 Paris cedex 14  
 T +33 1 40 73 30 00  
 F +33 1 40 73 39 79  
 E [contact@businessfrance.com](mailto:contact@businessfrance.com)  
 W <https://www.businessfrance.fr>

**Cluster Montagne**

Alpespace – Bâtiment Mars  
 114, voie Albert Einstein  
 F-73800 Francin  
 T +33 4 79 85 81 81  
 E [info@cluster-montagne.com](mailto:info@cluster-montagne.com)  
 W <http://www.cluster-montagne.com>

**Compagnie des Alpes**

50/52, Boulevard Haussmann  
 F-75009 Paris  
 T +33 1 46 84 88 00  
 E [communication@compagniedesalpes.fr](mailto:communication@compagniedesalpes.fr)  
 W <http://www.compagniedesalpes.com>

**Domaines Skiables de France** (Französischer Liftbetreiberverband)

24, rue St Exupéry  
 F-73800 Porte-de-Savoie  
 T +33 4 79 26 60 70  
 E [info@domaines-skiables.fr](mailto:info@domaines-skiables.fr)  
 W <http://www.domaines-skiables.fr>

**FIS – Fédération Internationale de Ski**

Marc Hodler House  
 Blochstrasse 2  
 CH - 3653 Oberhofen / Thunersee  
 T +41 33 244 6161  
 F +41 33 244 6171  
 E [mail@fis-ski.com](mailto:mail@fis-ski.com)  
 W <https://www.fis-ski.com/en>

**France Montagnes**

24, voie Saint Exupéry

F-73800 Francin

T +33 4 79 65 06 75

E [info@france-montagnes.com](mailto:info@france-montagnes.com)

W <https://www.france-montagnes.com/>

**LaBelleMontagne**

114, voie Albert Einstein

F-73800 Porte de savoie

T +33 4 79 84 36 99

E [contact@labellemontagne.com](mailto:contact@labellemontagne.com)

W <https://www.labellemontagne.com/>

**Label Nordic France**

24, voie Saint Exupéry

F-73800 Francin

T +33 4 79 70 35 04

E [contact@nordicfrance.fr](mailto:contact@nordicfrance.fr)

W <https://www.nordicfrance.fr/>

**Outdoor Sports Valley**

Annecy Base Camp - PAE des Glaisins - 12c, rue du Pré Faucon

F-74940 Annecy-le-Vieux

T +33 4 50 67 53 91

E [contact@outdoorsportsvalley.org](mailto:contact@outdoorsportsvalley.org)

W <https://www.outdoorsportsvalley.org/>

**Le Syndicat National des Moniteurs du Ski Français**

6, allée des Mitailles

F-38242 Meylan Cedex

T +33 4 76 90 67 36

E [esf@snmsf.com](mailto:esf@snmsf.com)

W <https://www.esf.net/>

## 11. Anhang: Auswahl von Skigebieten in Frankreich

Anmerkung: Die Pistenlängen folgenden Angaben der Skigebiete.

Neues und Detailinformationen zu den einzelnen Skigebieten finden Sie unter diesem [LINK](#).

### Nördliche Alpen

#### Les 3 Vallées

Das Skigebiet ist laut eigenen Angaben das größte zusammenhängende Skigebiet der Welt. Auf einer Höhe von 1.300 bis 3.230 m gelegen, bietet es 328 Abfahrten und eine Pistenlänge von 600 km (495 km gemäß der von der FIANET empfohlenen Messmethode).

Zu diesem Gebiet gehört unter anderem der bekannte Wintersportort Courchevel, der aus fünf Ortsteilen besteht, die auf einer Höhe von 1.100 bis 1.850 Metern liegen. Der Ort verfügt über einen sogenannten Altiport auf gut 2.000 Meter, der für Privatflüge genutzt werden kann. Courchevel besitzt das größte Schneeerzeugungssystem Frankreichs: 2.189 Beschneiungsanlagen bedecken 50 % des Skigebiets mit technischem Schnee. Ebenfalls in das Skigebiet mit eingeschlossen ist Val Thorens, mit 2.300 Metern über dem Meer der höchstgelegene Skiort in Europa mit hoher Schneesicherheit, dessen höchster Punkt die Bergstation des Bouchet auf 3.230 Metern ist.

Die Orte Méribel, Les Menuires, La Tania, Orelle und Saint-Martin-de-Belleville zählen ebenfalls zum Gebiet Les 3 Vallées. In Courchevel und Méribel findet 2023 die Alpine Skiweltmeisterschaft statt.

#### Les Portes du Soleil (Avoriaz - Châtel / Champéry - Val-d'Illeiez, CH)

12 Stationen zwischen 1.000-2.400 m, 306 Pisten und 650 Pistenkilometer. Das Skigebiet teilt sich zwischen Frankreich (Haute-Savoie) und der Schweiz (Kanton Wallis) auf und zählt zu den größten der Welt. Das autofreie Avoriaz ist ein 1966 eröffneter Skiort, der von holzverkleideten Apartmentblocks dominiert wird und zur Gemeinde Morzine (Haute-Savoie) gehört.

#### Paradiski (La Plagne – Les Arcs - Peisey-Vallandry)

1.200-3.250 m, 264 Pisten mit einer Länge von 425 km.

Anhand des jährlichen Durchschnitts an Skifahrertagen in den letzten Saisonen liegt La Plagne auf den Topplätzen weltweit und ist somit das zweitbeliebteste Skigebiet der Welt! Neben Skipisten bietet das Skigebiet noch zahlreiche andere Outdoor-Aktivitäten, wie zB Tandemflüge, Hundeschlittenfahrten oder eine Bobbahn. Les Arcs schaffte es auf den fünften Platz der beliebtesten Skiorte weltweit.

#### Les Aravis (La Clusaz - Le Grand-Bornand u.a.)

930-2.480 m, 130 Pisten und 212 km

#### Espace Killy (Val d'Isère, Tignes)

1.550-3.466 m, 159 Pisten mit 300 km Länge.

Val d'Isère ist nicht nur eine Station im alpinen Skiweltcup, sondern war außerdem Abfahrtsschauplatz der Olympischen Winterspiele 1992 in Albertville sowie Austragungsort der Alpinen Ski-WM von 2009. Gemeinsam mit Tignes bildet Val d'Isère das Skigebiet „Espace Killy“, das den Namen des französischen Olympiasiegers Jean-Claude Killy trägt. In Tignes, das mit knapp 2.100 m Seehöhe eine der höchstgelegenen Gemeinden Europas ist, fanden im Rahmen der Olympiade von 1992 die Freestyle-Skiing-Wettbewerbe statt. Auch die Paralympischen Winterspiele von 1992 wurden hier ausgetragen, was dazu beigetragen hat, dass Tignes bis heute weitgehend barrierefrei ist. Bis 2013 war Tignes zudem Austragungsort der Winter-X-Games (Freestyle-Skiing u.a.).

**La Voie Lactée** (Montgenèvre / Sestriere, IT)

1.380-2.800 m, 249 Pisten auf 410 km.

Das Skigebiet La Voie Lactée (frz. Milchstraße) liegt, abgesehen vom französischen Grenzort Montgenèvre, größtenteils in Italien (Piemont). Die fünf italienischen Orte des Gebiets haben 2006 die Olympischen Winterspiele von Turin ausgerichtet.

**Grand Massif** (Samoëns / Flaine u.a.)

650-2.500 m, 139 Pisten, 265 km.

**L'Espace Diamant** (Praz-sur-Arly, Crest-Voland-Cohennoz u.a.)

1.000-2.070 m, 157 Pisten, 192 km.

**Les Sybelles** (Le Corbier u.a.)

1.100-2.620 m, 146 Pisten, 310 km.

**Alpe d'Huez – Oz-Vaujany** (Vaujany, Oz-en-Oisans)

1.150-3.330 m Seehöhe, 130 Pisten, 303 km.

Alpe d'Huez ist vor allem als Bergankunft der Tour de France bekannt und konnte sich seinen Charakter als ursprüngliches Bergsdorf und gemütlicher Wintersportort erhalten.

Es ist unmöglich, den Alpe d'Huez nicht mit der mythischen Sarenne-Strecke in Verbindung zu bringen, einer 16 km langen schwarzen Piste auf 3.000 m Höhe, wo man fast 1.800 m senkrecht abfahren kann.

**Les Deux Alpes**

1.300-3.600 m, 89 Pisten, 220 km.

Nach wie vor ist das Ortsbild von Les Deux Alpes von Großbauten der 1960er und -70er Jahre geprägt. Allerdings geht der Trend in den letzten Jahren zu größeren Ferienwohnungen und optisch ansprechenderen Chalets.

**Galibier-Thabor** (Valloire, Valmeinier)

1.430-2.750m, 89 Pisten, 160 km.

**Chamonix-Mont-Blanc**

1.042-3.275 m Seehöhe, 87 Abfahrtspisten, 152 Pistenkilometer.

Das Tal von Chamonix-Mont-Blanc hat 13.681 Einwohner in vier Orten. 2016 fanden mehrere Wettbewerbe des Alpinen Ski-Weltcups in Chamonix statt.

**Évasion Mont-Blanc** (Megève, Combloux, Les Contamines, Saint Gervais)

1.000-2.353 m Seehöhe, 228 Abfahrtspisten, 445 km.

Évasion Mont-Blanc ist ein Zusammenschluss mehrerer Skigebiete in der Nähe des Mont-Blanc. Neben dem umfangreichen Angebot an Abfahrtspisten gibt es mit 93 km Pistenlänge auch ein großes Angebot für Langläufer.

**Südalpen****La Forêt Blanche** (Vars – Risoul)

1.650-2.750 m, 115 Pisten, 185 km.

In den trockenen Südalpen ist Wasser für technischen Schnee knapp, weshalb das Ausbleiben von Naturschnee wie in den vergangenen Saisonen für erhebliche Umsatzeinbußen sorgt. (Zur Beschneiungsproblematik siehe Seite 15).

**Serre-Chevalier** (Briançon, Puy Saint André u.a.)

1.200-2.800 m, 82 Pisten, 250 km.

Serre-Chevalier ist sowohl nach Pistenkilometern als auch nach Besucherzahl das größte Skigebiet der Südalpen und gilt mit 300 Sonnentagen im Jahr als besonders attraktiv. Außerdem besitzt das Gebiet eine der größten Beschneiungsanlagen Europas (insgesamt sind 185 Hektar an Piste technisch beschneit).

**L'Espace Lumière** (Val d'Allos – Pra Loup)

1.500-2.600 m, 80 Pisten, 180 km.

**Domaine du Queyras** (Molines u.a.)

1.350-2.830 m, 76 Pisten, 105 km.

Das Skigebiet bietet außerdem 158 km Langlaufpisten und acht Talstationen im Tal von Queyras am Oberlauf des Guil.

**Orcières Merlette**

1.850-2.725 m, 51 Pisten.

Weiters befindet sich in dem Skigebiet ein Snowpark mit 16.000 m<sup>2</sup> Fläche auf einer Höhe von 2280 m. Durch eine Ski-Cross-Strecke, zwei Abfahrtsstrecken und einen Slalom-Kurs bietet das Skigebiet auch ein Angebot für Skirennen-begeisterte Besucher.

**Pyrenäen****Grand Tourmalet** (Hautes-Pyrénées)

Der in den Gemeinden La Mongie und Barèges gelegene Ferienort befindet sich an den "Hängen" des berühmten Pic-du-Midi-de-Bigorre und im Nationalpark der Pyrenäen (südlich von Tarbes). Das Skigebiet erstreckt sich von 1.400 und 2.500 Metern über dem Meeresspiegel bis zum Col du Tourmalet und zieht jährlich 600.000 Besucher an. Das Resort verfügt über 69 Pisten mit einer Länge von jeweils 100 Kilometern.

1.400-2.500 m, 69 Pisten und mehr als 100 Pistenkilometern: Grand Tourmalet ist das größte französische Skigebiet in den Pyrenäen.

**Plateau de Beille** (Département Ariège)

1.800-2.000 m, 14 Abfahrten.

Das Skigebiet konzentriert sich auf Langlauf: es ist das größte Zentrum für Skilanglauf in den Pyrenäen (15 Pisten von insgesamt 32 km Länge). Weiters war Beille zwischen 1998 und 2015 sechsmal Etappenziel der Tour de France.

**Saint-Lary-Soulan** (Hautes-Pyrénées)

Das in einem kleinen Bergdorf gelegene beliebte Resort besteht aus 56 Pisten für ein Skigebiet von 700 Hektar, das sich auf drei Sektoren von 1.700 bis 2.515 Metern Höhe und einer Gesamtlänge von 100 Kilometern erstreckt.

**Puyragudes** (zwischen Haute-Garonne und Hautes-Pyrénées)

Zwischen 1.610 und 2.261 Meter über dem Meeresspiegel gibt es 60 Pistenkilometer für Anfänger.

**Jura****Métabief Mont D'Or** (Département Haut-Doubs)

900-1.460 m, 35 Pisten, knapp 40 Pistenkilometer.

Das Skigebiet erstreckt sich längs am Fuße des Mont D'Or und bietet neben dem Skifahren noch 5 Snow Parks mit alternativen Angeboten.

**Monts Jura** (Mijoux – Lélex, Département Ain)

900-1.680 m, 47 Abfahrtspisten auf 56 km Länge.

Monts Jura bietet auch insgesamt 160 km Langlaufpisten. Das Skigebiet ist nur wenige Kilometer von der Schweizer Grenze und von der Stadt Genf entfernt.

## **Vogesen**

### **La Bresse Hohneck**

900-1.350 m Seehöhe, 34 Skipisten, 50 Pistenkilometer.

Das größte Skigebiet im Nordosten Frankreichs ist mit 360 Schneekanonen ausgerüstet.

## **Zentralmassiv**

### **Le Lioran** (Laveissière, Département Cantal)

1.160-1.850 m, 44 Pisten, 60 Pistenkilometer.

Dieses Skigebiet (ehem. Super Lioran) liegt inmitten des Naturparks der Vulkane der Auvergne und ist das größte und am besten ausgestattete Skigebiete des Zentralmassivs. Einzigartig in Europa: Der Bahnhof ist direkt mit einem Skilift verbunden.

### **Le Grand Sancy** (Département Puy-de-Dôme)

1.200-1.850 m, 76 Abfahrtspisten, 89 Pistenkilometer.

Das Skigebiet Le Grand Sancy setzt sich aus den kleineren Gebieten Super-Besse und Mont-Dore Chastreix-Sancy zusammen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS

6, avenue Pierre 1er de Serbie

F-75116 Paris

Frankreich

T +33 1 53 23 05 05

E [paris@wko.at](mailto:paris@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/fr](http://wko.at/aussenwirtschaft/fr)

